MEMO 26. März 1945:

Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Schon mit Beginn des „Arbeitseinsatzes“ in Deutschland waren manche Niederländer, die zunächst mehr oder weniger freiwillig als „Zivilarbeiter“ nach Deutschland gekommen waren, in die Strafmaschinerie von nationalsozialistischer Justiz, SS und Gestapo geraten.
Sie kamen wegen verschiedener Vorwürfe und manchmal nichtiger Anlässe vor deutsche Sondergerichte, wurden in Zuchthäuser, Konzentrations- oder „Arbeitserziehungs“-Lager eingeliefert und mussten vielfach unter mörderischen Bedingungen Strafarbeit verrichten. Auch in den Niederlanden aufgespürte „Dienstverweigerer“ oder „Kontraktbrecher“ erlitten dies Schicksal.
Aus den Niederlanden selbst wurden dann ab der zweiten Jahreshälfte 1944 in größerem Umfang Polizeihäftlinge zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich verschickt:

Nach der alliierten Invasion in der Normandie im Juni 1944 und dem Vormarsch der Alliierten befreiten diese zunächst die südlichen Niederlande. Im **September 1944** wurde daher die Zentrale der niederländischen Arbeitsverwaltung nach Groningen verlegt.
Im September 1944 wurde der niederländischen Polizei der Auftrag erteilt, nach zuvor verkündeten weiteren erfolglosen Aufrufen zur Arbeitsverpflichtung nach Deutschland sämtliche 16- bis 50-jährigen niederländischen Männer, die „offensichtlich nichts zu tun“ hatten und sich auf der Straße aufhielten, zu verhaften.
Es folgten im November und Dezember 1944 vor allem im Westen der Niederlande weitere „Treibjagden“ und Razzien. Zweck war es auch, möglichst viele junge Männer aus den Niederlanden herauszubringen, damit diese keine Hilfsmaßnamen für die heranrückenden alliierten Streitkräfte ergreifen konnten.

In den letzten vier Monaten des Jahres 1944 riegelten Wehrmacht und Polizei in niederländischen Städten ganze Stadtviertel ab, um die bei dieser Aktion vorübergehend verhafteten Personen zum Arbeitseinsatz ins Deutsche Reich zu transportieren.
Die größte und bekannteste Razzia dieser Art fand in Rotterdam am 10. und 11. November 1944 statt, wo allein um die 50.000 Männer nach Deutschland deportiert wurden.
Von Herbst 1944 an deportierten die deutschen Besatzer insgesamt noch einmal etwa 140.000 Niederländer ins Deutsche Reich.

Den bei solchen Razzien Festgenommenen waren zuvor „Verstöße“ gegen die von der deutschen Besatzungsmacht diktierten Regeln vorgeworfen worden, die z.B. vom wiederholten „Arbeitsvertragsbruch“ bis hin zu unterschiedlichen „politischen Vergehen“ reichten.
Sie wurden nach ihrer Festnahme zunächst in entsprechenden Lagern (z.B. Amersfoort) eingesperrt und dann per Sammeltransport zum Arbeitseinsatz ins Deutsche Reich überstellt. Den niederländische Polizeihäftlingen drohte während ihres Aufenthaltes in Deutschland, solange sie nicht nach entsprechender „Bewährungszeit“ beim Arbeitseinsatz wieder aus der Polizeihaft entlassen und in einen „Zivilarbeiter“-Status überführt wurden, ebenfalls die Anwendung des gesamten Spektrums der staatspolizeilichen Behandlungsmethoden und Strafen, die alle Gestapo-Häftlinge bzw. Insassen von deutschen NS-Straf- bzw. Arbeitslagern erleiden mussten.
Eine Anzahl solcher Polizeihäftlinge wurde in den letzten Kriegsmonaten u.a. noch zu „Sicherungsarbeiten“ in Nordwestdeutschland angefordert.
Unterstellt waren die Häftlinge im Arbeitseinsatz der „Organisation Todt“ (OT), die sogenannte kriegswichtige Bauarbeiten organisierte.
Zu den OT-Bauvorhaben zählte im hiesigen Bereich der Bau von Befestigungsanlagen auf Helgoland, einigen Ostfriesischen Inseln (u.a. Wangerooge) und entlang der Nordseeküste gegen eine damals befürchtete alliierte Invasion von der Seeseite („Friesenwall“).

Anfang 1945 beklagte in diesem Zusammenhang das Gauarbeitsamt Weser-Ems, dass bei den oben beschriebenen Polizeirazzien jedoch auch solche Personen erfasst und rücksichtslos den Arbeitseinsatz im hiesigen Gebiet zugeführt wurden, die eigentlich für körperliche Arbeiten völlig unfähig und deren Kleidung vollkommen untauglich sei.

Teils auf die Inseln, teils auf das Festland im Weser-Ems-Gebiet transportiert, untergebracht und eingesetzt, hing ihre örtliche Verwendung, wie es von Seiten der Staatspolizei hieß, nicht zuletzt von der Möglichkeit der Bereitstellung entsprechend bewachter Unterkünfte ab. Dies war offenbar nicht überall im von der Gestapo geforderten Maße möglich und so waren manche dieser Niederländer in den letzten chaotischen Kriegswochen noch einer Odyssee unterworfen, die einige von ihnen Mitte März 1945 auch nach Varel führte.

Ursprünglich 246 dieser niederländischen Polizeihäftlinge waren mit einem Transport vom 9. Juni 1944 aus dem Polizeilichen Durchgangslager Amersfoort über Delfzyl und die ostfriesische Insel Norderney weiter auf die Insel Helgoland gebracht worden.
Am 25. Februar 1945 erfolgte von dort – nach einer schweren Bombardierung Helgolands - die Verlegung der noch verbliebenen Mitglieder dieser Häftlingsgruppe ans Festland, wo sie über Zwischenstationen in Wilhelmshaven und Stade dann Mitte März 1945 in Varel eintrafen und in einem bewachten Barackenlager am Flugplatz Varel-Friedrichsfeld untergebracht wurden.

24. März 1945: Die alliierte Rheinüberquerung und der US-Luftangriff auf Varel-Friedrichsfeld

In der zweiten Märzhälfte 1945 hatten die amerikanischen, britischen, kanadischen und sonstigen westalliierten Verbände nach einem mehrmonatigen blutigen und verlustreichen Kampfe auf ihrem Wege von der Normandie das linke Rheinufer erreicht. Nachdem die letzten deutschen Truppen dort vernichtet waren, bereiteten die Alliierten als nächsten Schritt die Überquerung des Rheines und den Vorstoß ins Landesinnere vor. Zur Unterstützung dieser Luftlandeoperation bzw. des Übersetzens alliierter Bodentruppen entlang des Rheines (Operationen „Plunder“ und „Varsity“) wurden systematisch auch die Fliegerhorste der deutschen Luftwaffe und andere militärische Ziele im Inneren Deutschlands angegriffen. Bereits am 21. März 1945 war in diesem Zusammenhang der Flugplatz Marx-Barge (Landkreis Wittmund) durch einen US-Bombenangriff völlig zerstört worden. Am 24. März 1945 startete die 8. USAAF (United States Army Air Force) dann ihre Mission 911: Sie flog am frühen Morgen mit über 1000 schweren viermotorigen Bombern und einer entsprechenden Anzahl von Begleitjägern erneut Luftangriffe, u.a. gegen 14 west- und nordwestdeutsche Militärflugplätze. Darunter befand sich auch der seit 1937 bestehende Fliegerhorst der Luftwaffe in Bockhorn-Friedrichsfeld. Es war dies im Verlaufe des Zweiten Weltkrieges nicht nur der erste große Bomberangriff, der sich gezielt gegen den Flugplatz Friedrichsfeld, sondern darüber hinaus überhaupt gegen ein militärisches Objekt im Gebiet des Landkreises Friesland richtete.
Beteiligt am Angriff auf Varel-Friedrichsfeld waren drei Bombardement Groups der 8. United States Army Airforce mit sieben Staffeln (Squadrons), wobei von den vorgesehenen 91 Bombern (eine Staffel der 8. USAAF umfaßte damals 13 Bomber) genau 88 ihr Ziel fanden. Die insgesamt 88 US-Bomber näherten sich aus südlicher Richtung, kurz vor Beginn der Bombenabwürfe wurden Ziel-Markierungsbomben, helle schwebende Leuchtbomben, abgeworfen.
Die Bomber warfen dann, in Altjührden-West beginnend, von 9.33 Uhr bis 9.41 Uhr ihre Bombenlast auf das Flugplatzgelände und die Umgebung.

Insgesamt wurden 1052 Bomben auf das Gebiet abgeworfen. Nach dem Abflug der schweren Bomber wurde Bilanz gezogen; während die deutsche Zivilbevölkerung und auch die auf dem Flugplatz stationierten Wehrmachtsangehörigen keine Verluste melden, sterben in der näheren Umgebung des Angriffszieles drei Ausländer:
Nikolaus Alexandrov, 21 Jahre alt, sowjetischer Staatsbürger, sein Landsmann lwan Okunew, 17 Jahre alt (im Begräbnisregister ist bei beiden Opfern der Zusatz „SS-Zögling“ vermerkt), sowie der polnische Arbeiter Josef Schpak, 51 Jahre alt.

26. / 31. März 1945: Die fünf Opfer der Bombenentschärfung in Seghorn

Der Bombenangriff auf Friedrichsfeld forderte zwei Tage später weitere Opfer.
Einer der gefährlichen Blindgänger lag auf einem Grundstück an der Kreuzung Bundesstraße 437 / Rahlinger Straße in Seghorn (heutige Bockhorner Straße 73).
Zur Bombenentschärfung wurden an diesem Morgen aus dem Lager der niederländischen Polizeihäftlinge beim benachbarten Fliegerhorst Friedrichsfeld sechs junge Holländer eingesetzt. Als der Blindgänger gegen 10.15 Uhr bei der fehlgeschlagenen Aktion detonierte, **wurden fünf Niederländer aus der genannten Gruppe getötet**: Sie starben am 26. März 1945 um 10.15 Uhr. Der sechste aus der Gruppe überlebte schwerverletzt.

Da die Körper der fünf Opfer nach der Bombenexplosion völlig zerrissen waren, wurden die sterblichen Überreste bei der Erstbestattung in Varel im März 1945 wie auch im März 1953 nach der Umbettung nach Bremen in drei Särgen bestattet.

Die Namen der tödlich Verunglückten:

Häftling Nr. 12731 Gerrit Heddema, Schlosser, geboren am 31. März 1923 in Leeuwarden, zunächst bestattet auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel, später umgebettet zum niederländischen Ehrenfriedhof in Bremen-Osterholz (dort begraben Reihe 12, Grab Nr. 3).
Häftling Nr. 12887 Willem Kranenburg, Zimmerer, geboren am 15. April 1917 in Zaandam, zunächst bestattet auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel, später umgebettet zum niederländischen Ehrenfriedhof in Bremen-Osterholz (dort begraben Reihe 12, Grab Nr. 2);
Häftling Nr. 12756 Willem Johannes Martens, Zimmerer, geboren am 2. August 1925 in Amsterdam, zunächst bestattet auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel später umgebettet zum niederländischen Ehrenfriedhof in Bremen-Osterholz (dort begraben Reihe 12, Grab Nr. 2).
Häftling Nr. 12933 Johannes Schreutelkamp, Anstreicher, geboren am 26. September 1914 in Rotterdam, zunächst bestattet auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel später umgebettet zum niederländischen Ehrenfriedhof in Bremen-Osterholz (dort begraben Reihe 12, Grab Nr. 1).
Häftling Nr. 12657 Hermanus Stokkel, Arbeiter, geboren am 20. Juni 1922 in Leiden, zunächst bestattet auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel später umgebettet zum niederländischen Ehrenfriedhof in Bremen-Osterholz (dort begraben Reihe 12, Grab Nr. 1).
Die Identität des überlebenden schwerverletzten Niederländer geht aus einer Eintragung im Aufnahmebuch des Krankenhauses Varel und weiteren Dokumenten hervor:
Unter der Aufnahme-Nr. 353/1945 ist ein **Leo Schneider**, geboren am 8. September 1904 in Amsterdam, verheiratet, katholisch, „Sträfling Gestapo, Zahlungspflichtig O.T., evtl. Gestapo Wilhelmshaven“, aufgenommen im Krankenhaus in Varel vom 26. März bis 14. September 1945 mit „Verletzungen Kopf und Beine“, vermerkt.

Sein korrekter Name war **Leonardus Sneijder**, geboren am 18. September 1904 in Amsterdam.Sneijder war wie auch Heddema, Kranenburg, Martens, Schreutelkamp und Stokkel am 9. Juni 1944 vom Polizeilichen Durchgangslager Amersfoort nach Deutschland gebracht worden.
Er konnte im Februar 1967 im Rahmen einer Untersuchung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und des Niederländischen Roten Kreuzes einige Begleitumstände zum Vorfall in Seghorn zu Protokoll geben.

27. März 1953: Umbettung der sterblichen Überreste vom Friedhof in Varel auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz

Am 27. März 1953, fast genau auf den Tag acht Jahre nach dem tödlichen Unglücksfall und der Erstbestattung auf dem Vareler Friedhof, wurden die sterblichen Überreste der fünf Niederländer auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz, Steinmetzenweg 100, umgebettet.
Die Umbettung der sterblichen Überreste der niederländischen Staatsbürger vom Friedhof Sande wurde vom niederländischen „Gravendienst en de Dienst Identificatie en Berging (DIB) van de Landmacht“ in Zusammenarbeit mit der zivilen „Oorlogsgravenstichting“ (Niederländische Kriegsgräberstiftung) durchgeführt.
Die „Oorlogsgravenstichting“ wurde am 13. September 1946 mit dem Ziel gegründet, die niederländischen Kriegsgräber zu ermitteln, zu pflegen und zu erhalten, auch um im Rahmen der Bildungsarbeit der Jugend zu vermitteln, dass Frieden und Freiheit nicht selbstverständlich sind. Die Stiftung pflegt nicht nur die Gräber, sondern sucht auch nach historischen und biografischen Informationen zu den Gräbern. Die Arbeit innerhalb der Stiftung wird von wenigen bezahlten Mitarbeitern und einer Gruppe von Freiwilligen geleistet. Die wichtigste Aufgabe der Stiftung ist die Pflege von 50.000 niederländischen Kriegsgräbern. Diese sind über mehr als 50 Länder auf 5 Kontinenten verteilt. Neben der Verwaltung der niederländischen Gräber betreut die Stiftung auch 9.000 Gräber von alliiertem Militärpersonal in den Niederlanden.

Das Ehrenfeld in Bremen-Osterholz befindet sich in der Nähe des West-Eingangs Bei den insgesamt 170 Personen, die hier bestattet worden sind, handelt es sich um niederländische Staatsbürger, die alle in oder in der Nähe von Bremen umgekommen sind. Zusätzlich liegen hier noch 63 weitere in Bremen gestorbene Kriegsopfer, deren Namen auf einer Stele stehen, aber von denen nicht genau bekannt ist, wo ihre Leichname vergraben wurden. Die offizielle Einweihung des Platzes fand am 30. Juni 1953 statt.

Anhang I:

Dokumente

DOKUMENTE I.1. (Staatsarchiv Bremen, Arolsen Archiv)

9. Juni 1944:
Transport Niederlande, Polizeiliches Durchgangslager Amersfoort – Delfzyl – Ostfriesische Inseln

Von den über 250 niederländischen Polizeihäftlingen, die am 9. Juni 1944 vom Polizeilichen Durchgangslager nach Delfzyl transportiert wurden, ist eine 112 Namen enthaltene Teilliste im Arolsen Archives überliefert.
Darin finden sich die Namen von **Willem Kranenburg, Willem Martens, Johannes Schreutelkamp und Hermanus Stokkel**.
Gerrit Heddema ist in dieser Teilliste nicht enthalten.
Zum Transport sind auch Korrespondenzen der Staatspolizeistelle Bremen im Staatsarchiv Bremen[1] überliefert.

Fernschreiben des Befehlshabers der Sicherheitspolizei (BdS) in Den Haag
an die Staatspolizei- Leitstellen in Hamburg und Bremen, **6. Juni 1944**:

Den Haag Nr. 18898 - 6.6.44 20 // 2130 =DRI= Geheim.
An die Stapo) Leit) Stellen in Hamburg und Bremen.

Betrifft: Einsatz niederl. Arbeitskräfte auf den ostfriesischen Inseln Borkum, Norderney usw.

Vorgang: Ohne.- Für Hamburg: Hiesiges FS v. 26.5.44-.

Die Organisation Todt hat bei dem Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete - Hauptabteilung Soziale Verwaltung - Antrag auf Überstellung von 2000 Arbeitern für militärische Sicherungsarbeiten auf den oben genannten Inseln gestellt.
Da einerseits die Arbeiten sehr dringend sein sollen und andererseits von hier aus die Möglichkeit besteht, diese Arbeitskräfte aus dem hiesigen Polizeidurchgangslager zur Verfügung zu stellen, kann die Übersendung der Arbeitskräfte erfolgen.

Da es sich bei diesen Leuten nicht um freie Arbeiter, sondern um wieder ergriffene Arbeitsvertragsbrüchige und Dienstpflichtverweigerer handelt, muss geschlossene Unterbringung gewährleistet sein.
Es wird um möglichst umgehenden FS-Bericht gebeten, ob diese Voraussetzung an den vorgesehenen Arbeitsstellen vorliegen, da davon die Inmarschsetzung von hier aus abhängig gemacht werden muss.

Die voraussichtliche Dauer der geschlossenen Unterbringung soll 4-6 Monate betragen.-

BdS. Den Haag IV D ─
I. A. gez.: Lorenz SS-Untersturmführer.

1 Staatsarchiv Bremen, 5,4 Nr. 1974/11/19.

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Fernschreiben des Befehlshabers der Sicherheitspolizei (BdS) in Den Haag an die Staatspolizei-Leitstellen in Hamburg und Bremen, **7. Juni 1944**:

Blitz Den Haag Nr. 19083 – 7.6.44 – 2150 =ERB=
An die Stapo Bremen – IV 1 C – z.Hd. von SS-Sturmbannführer und
Regierungsrat Dörnte oder Vertretung im Amt – Bremen.

Betrifft: Überstellung niederländischer Arbeitskräfte nach dem Reich.-
Vorgang: Dortiges Fernschreiben Nr. 4184 v. 7.6.44 – IV 1 C – Nr. 1963/44 –

In Beantwortung des o.a. FS – wird mitgeteilt:

Es besteht die Absicht, am Freitag, den 9.6.44 um 4 Uhr früh ab Polizei-Durchgangslager Amersfoort / Holland einen Transport von rund 250 niederländischen Arbeitskräften nach Norderney in das OT-Lager in Marsch zu setzen.
Der Transport soll bis Delfzyl mit Sonderzug und von dort aus bis zum Ziel mit Fähren durchgeführt werden. Eintreffen ungefähr 9.6.44 nachmittags.

Die Arbeitskräfte sind für dringende militärische Arbeiten, die von der OT durchgeführt werden, bestimmt und dafür auch über den Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete – Hauptabteilung Soziale Verwaltung – hier angefordert worden.
Es handelt sich nicht um freie Arbeiter, sondern um Arbeitsvertragsbrüchige und Dienstpflichtverweigerer, die auf dem Wege der Fahndung ergriffen, im Polizei-Durchgangslager gesammelt und nunmehr zum geschlossenen Arbeitseinsatz gebracht werden sollen.
Die Leute sind auf die Dauer von 4 Monaten als Häftling anzusehen und sollen dann nach Erledigung ihrer jetzigen Aufgaben durch Vermittlung der für den Arbeitsplatz zuständigen Arbeitsämter im Reich als freie Arbeiter im Reich untergebracht werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist die geschlossene Unterbringung unter Bewachung und Aufsicht der Staatspolizei erforderlich.

Bei diesem Transport handelt es sich um den ersten bei einer Gesamtanforderung von rund 2000 Arbeitskräften ähnlicher Art. Die diesmal späte Benachrichtigung erfolgt durch die plötzliche dringende Anforderung der Arbeitskräfte auf der hiesigen Dienststelle.-
Die hiesige Anfrage nach Arbeitserziehungslagern in dem Blitz-FS-Nr. 19027 vom 7.6.44 bezog sich auf die übrigen 1500 Arbeitskräfte, die ebenfalls auf den Inseln eingesetzt werden sollen.

Die Arbeitskräfte stehen hier zur Verfügung, doch muss aus sicherheitspolizeilichen Gründen deren geschlossene Unterbringung unter Bewachung und Aufsicht der Staatspolizei gewährleistet sein (s.o.). Es waren also Lager auf den Inseln gemeint.-
Es wird nochmals um umgehende Bestätigungen, ob die Voraussetzungen für Unterbringung und staatspolizeiliche Aufsicht für den ersten Transport vom 9.6.44 gewährleistet sind.-

BdS Den Haag – IV D –
i.A. gez. Lorenz, SS-Untersturmführer.

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Ausschnitte aus der Teiltransportliste vom 9. Juni 1944 (Arolsen Archives):
Auf Blatt 3 Nr. 41 ist Gerrit Heddema, auf Blatt 4 Nr. 58 Willem Kranenburg, auf Blatt 5 Nr. 85 Johannes Schreutelkamp und auf Blatt 6 Nr. 93 Hermanus Stokkel zu finden. Willem Martens ist in dieser Liste nicht verzeichnet:

TRANSPORTLISTE (Blatt Nr. 3 GB) Tag der Abreise 9 Juni 1944 *)

a) Abgabegebiet NIEDERLANDE — gewerbliche / landwirtschaftliche Arbeitskräfte. — c) Aufnahme-Arbeitsamt Emden

b) Abgabe-Dienststelle AMERSFOORT — in — d) Aufnahme-Landesarbeitsamt WESER-EMS.

ARBEITNEHMER:

Lfd. Nr.	Familienname (bei Frauen auch Geburtsnahme angeben)	Rufname (hinzufügen m. oder w.)	Beruf und Berufsgruppe	ledig verh. verw. gesch.	geb. am	Dtsch. Spr. ja/nein	Wohnort	Wohnung (Strasse u.s.w.)	Pass Nr.	Für Betrieb genaue Firmenbezeichnung und Arbeitsort	Reisekosten Wohnort—Einsatzort erstattet ja/nein
37.	12518 de Groot	W.A.	Transporta.		21.2.22.		Ermelo	Hamburgerweg141		für Ostfriesische Inseln. Über O.T.-Bauleitung DUNSLIN.	
38.	12664 de Haan	Alfred.	Landbauer		16.7.16.		Huiderberg	Hakkelaarsburg 2a			
39.	12892 Haex	Hub.A.	Textilarb.		25.7.24.		Weert	Bonhoven 37			
40.	12590 Haring	Joh.H.	Lagerarb.		8.5.12.		Delft	Geryuid. v.Oosterstr 8			
41	12731 Heddema	Gerrit	Schlosser		31.1.23.		Aedam	Buitendamerstr 8[1]			

TRANSPORTLISTE (Blatt Nr. 4 GB) Tag der Abreise 9 Juni 1944 *)

a) Abgabegebiet NIEDERLANDE — gewerbliche / landwirtschaftliche Arbeitskräfte. — c) Aufnahme-Arbeitsamt Emden

b) Abgabe-Dienststelle AMERSFOORT — in — d) Aufnahme-Landesarbeitsamt WESER-EMS.

ARBEITNEHMER:

Lfd. Nr.	Familienname (bei Frauen auch Geburtsnahme angeben)	Rufname (hinzufügen m. oder w.)	Beruf und Berufsgruppe	ledig verh. verw. gesch.	geb. am	Dtsch. Spr. ja/nein	Wohnort	Wohnung (Strasse u.s.w.)	Pass Nr.	Für Betrieb genaue Firmenbezeichnung und Arbeitsort	Reisekosten Wohnort—Einsatzort erstattet ja/nein
55	12589 Koolen	Joh.E.	Schweisser		30.1.20.		Haarlem	de Keijstr 13.		für Ostfriesische Inseln. Über O.T.-Bauleitung DUNSLIN.	
56.	12653 Korht.	Dingeman	Fabr.Arb.		21.1.06.		R"dam	Rieusstr 3aB.			
57.	12650 Kortekaas	Leon.P	Fensterp.		30.12.00		Den Haag.	Gebr. Matzustr 139			
58.	12887 Kranenburg	Willem	Zimmermann		15.4.17.		Zaandam	Dedenlaestr 97			

TRANSPORTLISTE (Blatt Nr. 5 G.B.) Tag der Abreise 9 Juni 1944 *)

a) Abgabegebiet NIEDERLANDE — gewerbliche / landwirtschaftliche Arbeitskräfte. — c) Aufnahme-Arbeitsamt Emden

b) Abgabe-Dienststelle AMERSFOORT — in — d) Aufnahme-Landesarbeitsamt WESER-EMS.

ARBEITNEHMER:

Lfd. Nr.	Familienname (bei Frauen auch Geburtsnahme angeben)	Rufname (hinzufügen m. oder w.)	Beruf und Berufsgruppe	ledig verh. verw. gesch.	geb. am	Dtsch. Spr. ja/nein	Wohnort	Wohnung (Strasse u.s.w.)	Pass Nr.	Für Betrieb genaue Firmenbezeichnung und Arbeitsort	Reisekosten Wohnort—Einsatzort erstattet ja/nein
85	12933 Schreutelkamp	Joh.	Anstreicher		26.9.14		R'dam	Coolschestr.32			
86	12597 Schreevers	Herm Bern.	Schlosser		27.10.20		Den Haag	Laurierstr.127			
87	12932 Schouten	Hendrik	Matrose		5.1.24		R'dam	Bergstr.45			
88	12602 Schuijber	Johannes	Kontorist		20.11.23		Sittard	Slechthuiestr.10			
89	12784 Schubert	Coenraad	Kraftfahrer		19.10.18		A'dam	Riaustr.40[111]			
90	11393 Schuffer	Johannes	Landbauer		15.10.23		Ooststellingerwerf	Nekkinga 53			

*) Für jeden Betrieb, bei landw. Arbeitskräften für jedes Arbeitsamt, ist eine gesonderte Transportliste anzufertigen.

Model no. 61a (A) 16754 - '43 - K 983

TRANSPORTLISTE (Blatt Nr. 6 O.B.) Tag der Abreise 9 Juni 1944 *)

a) Abgabegebiet NIEDERLANDE — gewerbliche / landwirtschaftliche Arbeitskräfte. — c) Aufnahme-Arbeitsamt Emden

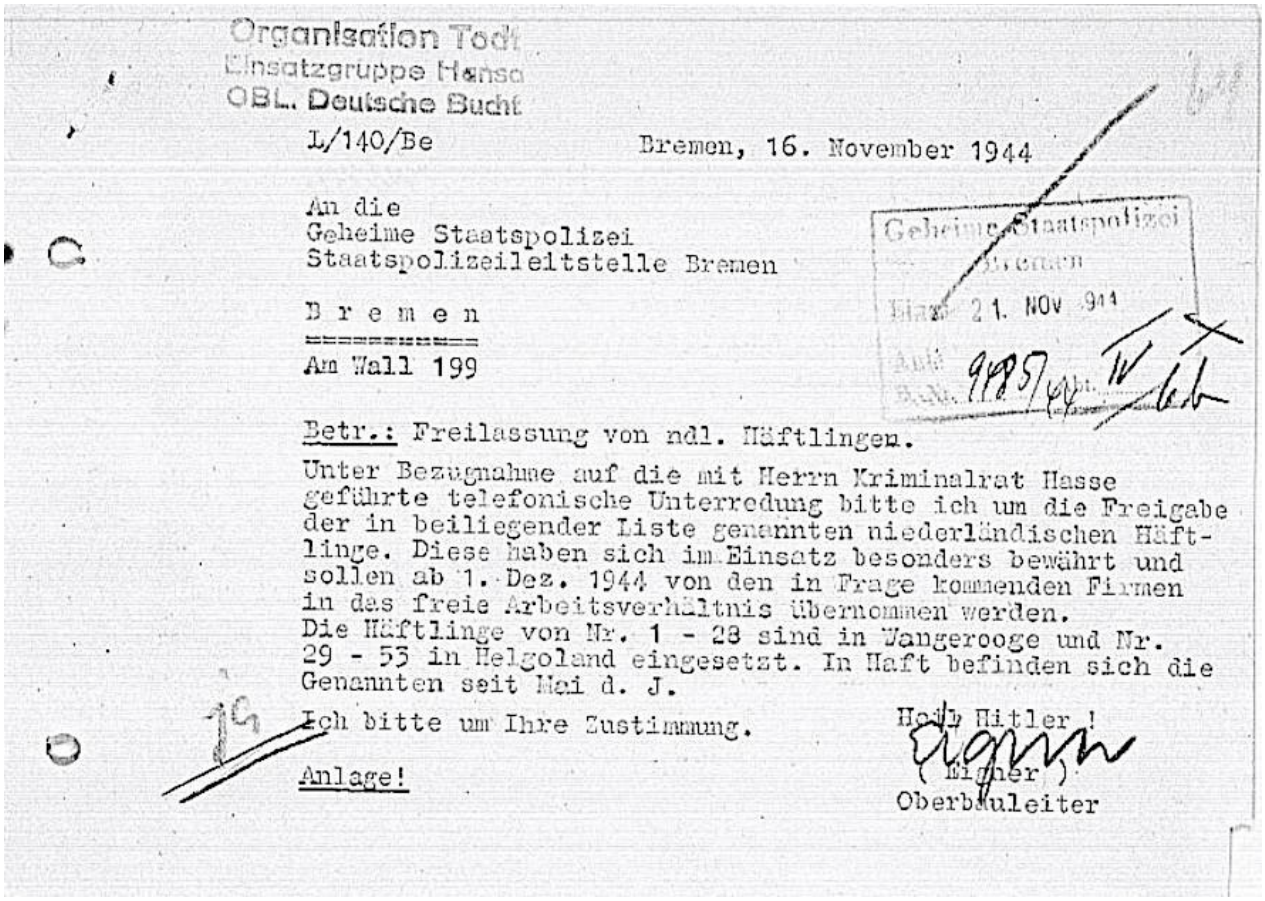
b) Abgabe-Dienststelle AMERSFOORT — in — d) Aufnahme-Landesarbeitsamt MÜNSTER

ARBEITNEHMER:

Lfd. Nr.	Familienname (bei Frauen auch Geburtsnahme angeben)	Rufname (hinzufügen m. oder w.)	Beruf und Berufsgruppe	ledig verh. verw. gesch.	geb. am	Dtsch. Spf. ja/nein	Wohnort	Wohnung (Strasse u.s.w.)	Pass Nr.	Für Betrieb genaue Firmenbezeichnung und Arbeitsort	Reisekosten Wohnort—Einsatzort erstattet ja/nein
91	12779 Sneyder	Leo Ant.	Landbauer		16.9.04		A'dam	Spuistr.82		Für Ostfriesische Inseln.	
92	12603 Steyven	Joh.L.	Landarb.		5.10.22		Buggenum	Bergstr.100		Oberst Bauleitung NORDERN.	
93	12657 Stokkel	Hermanus	Hilfsarb.		20.6.22		Leiden	Waardgracht 15			

DOKUMENTE I.2. (Staatsarchiv Bremen)

November/Dezember 1944:
Planungen zur Verlegung von Helgoland ans Festland (in der Liste Nr. 44 Willem Kranenburg, Nr. 46 Willem Martens und Nr. 49 Hermanus Stokkel



Organisation Todt
Einsatzgruppe Hansa
OBL. Deutsche Bucht

L/140/Be Bremen, 16. November 1944

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Bremen

B r e m e n
Am Wall 199

Geheime Staatspolizei Bremen Eingang 21. NOV. 1944

Betr.: Freilassung von ndl. Häftlingen.

Unter Bezugnahme auf die mit Herrn Kriminalrat Hasse geführte telefonische Unterredung bitte ich um die Freigabe der in beiliegender Liste genannten niederländischen Häftlinge. Diese haben sich im Einsatz besonders bewährt und sollen ab 1. Dez. 1944 von den in Frage kommenden Firmen in das freie Arbeitsverhältnis übernommen werden.
Die Häftlinge von Nr. 1 - 28 sind in Wangerooge und Nr. 29 - 53 in Helgoland eingesetzt. In Haft befinden sich die Genannten seit Mai d. J.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Anlage!

Heil Hitler !
(Eigner)
Oberbauleiter

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Anlage zum Schreiben vom 16. Nov. 1944 L/140/Be.

Lfd.Nr.	Name:	Vorname:	Geburtsdatum:	Wohnort:
29	Bergmans	Willem	8. 9.12	Amsterdam
30	Berendsen	Johannes	26. 5.03	Didam
31	Brandsma	Vebele	25. 4.23	Ferwerd
32	de Boer	Harmen	6.12.23	Ferwerd
33	Brouwers,	Petrus A.	5.11.18	Goirle
34	de Bruijn	Johannes	26. 4.22	Oudewater
35	Dirix	Hubertus Ger.	6. 9.02	Den Heer
36	Eshuis	Femminus	10. 2.96	Appeldoorn
37	van Essen	Gerhard	30. 5.17	Appeldoorn
38	de Groot	Johann A.	14. 8.23	den Haag
39	die Hooge	Dingenes A.	31. 3.09	Rotterdam
40	Klassen	Johann	6.12.25	Rotterdam
41	Kok	Petrus	12. 9.23	Leeuwarden
42	Koolen	Jan	30. 1.20	Haarlem
43	Kort	Gingemann	21. 6.06	Rotterdam
44	Kranenburg	Willem	15. 4.17	Zaandam
45	Leiten	Wouterus	23. 8.16	Tilburg
46	Martens	Wilh. Johannes	2. 8.25	Amsterdam
47	Pieterse	Joh.Pieter	14. 8.22	Amsterdam
48	Regtering	Wouter	23. 5.03	Velp
49	Stokkel	Hermanus	20. 6.22	Leisen
50	Vervaeck	Eduard	20. 2.07	Westdorpe
51	Visser	Lucas	18.11.16	Rotterdam
52	Wolff	Josef Wilh.	24.12.18	Den Haag
53	Zegers	Teunis	25. 9.13	Apeldoorn.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Bremen
IV 6 b 9485/44

Bremen, den ~~30.~~ 1. ~~Nov.~~ 12. 1944

Gef. am: 1/42 Tr.
Klass. am: 2/42 Tr.

1.) Schreiben : mit Durchschrift

An die
Organisation Todt
Einsatzgruppe Hansa
OBL.Deutsche Bucht
~~z.Hd.d.Herrn Oberbauleiter B i g n e r~~
in B r e m e n .

Betrifft : Freilassung von ndl. Häftlingen.
Vorgang : Dort. Schr.v.16.11.44,L/140/Be.

Die in der Liste genannten 53 Niederländer entlasse ich hiermit aus der Polizeihaft. Ich bitte, sie dem zuständigen Gauarbeitsamt zwecks Rückführung in das freie Arbeitsverhältnis zu melden. Nach beendigtem Einsatz der Genannten auf den Inseln ist ich nach Möglichkeit dafür zu sorgen, dass sie nicht im deutsch-holländischen Grenzgebiet eingesetzt werden, um illegalen Grenzübertritten vorzubeugen. In diesem Zusammenhang wird gebeten,

die

DOKUMENT I.3. (Staatsarchiv Bremen)

Mitte März 1945:
Eintreffen der niederländische Polizeihäftlinge
in Varel / Bockhorn-Friedrichsfeld

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle [redacted] Bremen
Außenstelle Wilhelmshaven
Br.-Nr. – V –
Diese ist der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Wilhelmshaven, den 22. März 1945
Schule Neuende
Fernsprecher Nr. Sammel 290

An die
Staatspolizeistelle Bremen
- z.Hd.v. H-Stubaf. H a s s e - o.V.i.A. -
in B r e m e n

Betrifft: Holländische Häftlinge bei der OT.
Vorgang : Dortiges FS.Nr. 1766 vom 21.3.45

Die im FS. angeführten Häftlinge sind vor etwa 8 Tagen von Helgoland in Varel eingetroffen. Sie sind in 2 Baracken, die je mit einem 2,2o Meter hohen Drathzaun umgeben sind, untergebracht. Die Lagerbewachung liegt in Händen eines Feldwebels der Luftwaffe, dem 7 Volkssturmmänner unterstellt sind. Nach Arbeitsschluß bis zum Wecken werden die Tore zu den Baracken verschlossen und wird während dieser Zeit die Umgebung der Baracken durch einen Militär- und Volkssturmwachposten kontrolliert. Die Betreuung der Häftlinge obliegt der OT-Bauleitung Varel - Baurat Schreiber -. Eingesetzt sind die Häftlinge in Varel mit etwa 35o andern Ausländern. Ein geschlossener Arbeitseinsatz findet in sofern nicht statt, da die Häftlinge nicht getrennt, sondern mit den übrigen Ausländern zusammen arbeiten. Das Arbeitsfeld ist 3oo x 5oo Meter groß und ist von 3 Seiten mit Buschwerk umgeben. Für ihre Überwachung im Arbeitseinsatz sind 8 Volkssturmmänner abgestellt. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse und nach Lage des Arbeitsfeldes reichen die 8 Mann Bewachung keineswegs aus. Ich habe dem Frontführer Gitler als Vertreter des Baurats Schreiber, der nicht anwesend war, ersucht, für schnellste Verstärkung der Wachmannschaft zu sorgen und die Mannschaft von 8 auf 2o Mann zu verstärken. Die Wachmannschaften sind pro Person mit einem Karabiner und 15 Schuß Munition ausgestattet. Auf dem Fliegerhorst befindet sich ein Wachkommando in Bereitschaft, das den Wachmannschaften für die Häftlinge in besonderen Fällen zur Verfügung steht.

/Kr.

- StAB , 5.4 Nr. 1974/11/19 -

DOKUMENTE I.4. (Stadtarchiv Varel)

26. März 1945: Totenscheine und Sterbeurkunden der fünf Niederländer

Abschrift.

37/1945

Totenschein
ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche.

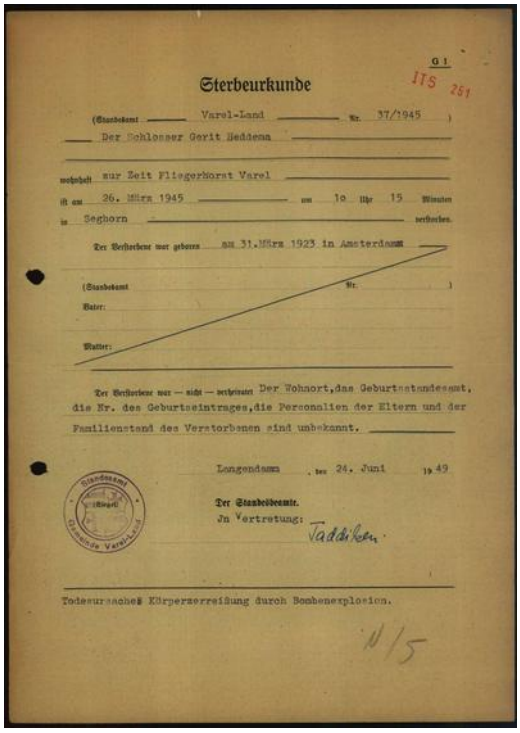
1. Familienname: Heddema Vorname: Gerrit
2. Jahr und Tag der Geburt: am 31. 3. 1923
3. Bei Kindern bis zum vollendeten 5.Lebensjahr: ----
4. Geburtsort: Amsterdam
5. Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion
6. Tag des Todes: am 26. März 1945.
7. Beruf,Stand oder Beschäftigung: (Zivilberuf:Schlosser)Gef.Nr.12731
8. Familienstand:
9. Wohnung des Verstorbenen: Organisation Todt,Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel

Vorstehende Angaben,so wie sie ermittelt werden konnten,verzeichnet und an der Leiche des Verstorbenen die Zeichen des wirklichen Todes, ohne Spuren einer widernatürlichen Veranlassung desselben bemerkt zu haben,bescheinigt

Varel, am 26. 3. 1945.

gez. Dr. Seeber,
Stabsarzt u.Truppenarzt bei der Fliegerhorstkdt. Varel.

Richtige Abschrift.
Langendamm,den 3. 4. 1945.
Der Bürgermeister
der Gemeinde Varel-Land.



G 1

ITS 251

Sterbeurkunde

(Standesamt Varel-Land Nr. 37/1945)

Der Schlosser Gerit Heddema

wohnhaft zur Zeit Fliegerhorst Varel

ist am 26. März 1945 um 10 Uhr 15 Minuten

in Seghorn verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 31.März 1923 in Amsterdam

(Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet Der Wohnort,das Geburtsstandesamt, die Nr. des Geburtseintrages,die Personalien der Eltern und der Familienstand des Verstorbenen sind unbekannt.

Langendamm, den 24. Juni 1949

Der Standesbeamte.
In Vertretung: Taddiken

Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion.

N/5

Abschrift.

38/1945

Totenschein
ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche.

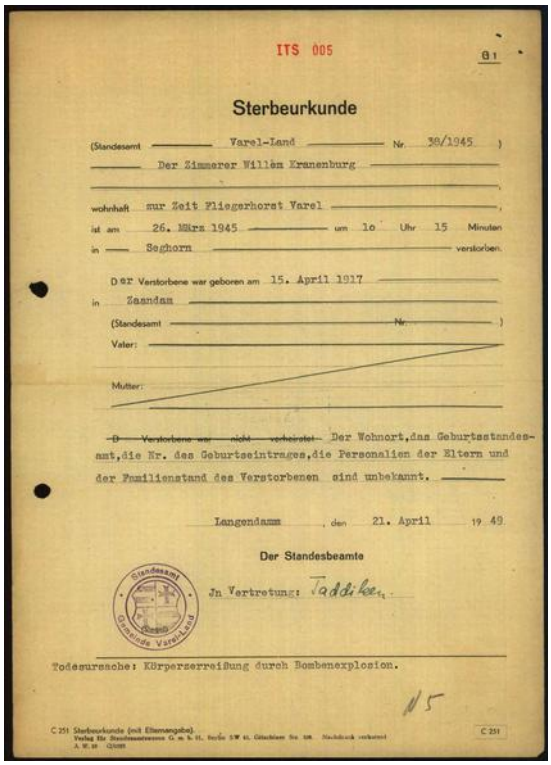
1. Familienname: Kranenburg Vorname: Willem
2. Jahr und Tag der Geburt: am 15. 4. 1917
3. Bei Kindern bis zum vollendeten 5.Lebensjahr: ----
4. Geburtsort: Zaandam
5. Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion
6. Tag des Todes: am 26. März 1945.
7. Beruf,Stand oder Beschäftigung: (Zivilberuf:Zimmerer)Gef.Nr.12887
8. Familienstand:
9. Wohnung des Verstorbenen: Organisation Todt,Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel

Vorstehende Angaben,so wie sie ermittelt werden konnten,verzeichnet und an der Leiche des Verstorbenen die Zeichen des wirklichen Todes, ohne Spuren einer widernatürlichen Veranlassung desselben bemerkt zu haben,bescheinigt

Varel, am 26. 3. 1945.

gez. Dr. Seeber,
Stabsarzt u.Truppenarzt bei der Fliegerhorstkdt. Varel.

Richtige Abschrift.
Langendamm,den 3. 4. 1945.
Der Bürgermeister
der Gemeinde Varel-Land.



ITS 005

G 1

Sterbeurkunde

(Standesamt Varel-Land Nr. 38/1945)

Der Zimmerer Willem Kranenburg

wohnhaft zur Zeit Fliegerhorst Varel

ist am 26. März 1945 um 10 Uhr 15 Minuten

in Seghorn verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 15. April 1917

in Zaandam

(Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

~~Der Verstorbene war nicht verheiratet~~ Der Wohnort,das Geburtsstandesamt,die Nr. des Geburtseintrages,die Personalien der Eltern und der Familienstand des Verstorbenen sind unbekannt.

Langendamm, den 21. April 1949

Der Standesbeamte

In Vertretung: Taddiken

Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion.

N/5

C 251 Sterbeurkunde (mit Elternangabe). Verlag für Standesamtswesen G. m. b. H. Berlin SW 61. Gitschiner Str. 108. Nachdruck verboten. A. W. 10 Q1085

C 251

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Abschrift.

39/1945

Totenschein
ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten
Leiche.

1. Familienname: Martens Vorname: Wilhelm
2. Jahr und Tag der Geburt: am 2. 8. 1925
3. Bei Kindern bis zum vollendeten 5.Lebensjahr: ----
4. Geburtsort: Amsterdam
5. Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion
6. Tag des Todes: am 26. März 1945.
7. Beruf,Stand oder Beschäftigung: (Zivilberuf:Zimmerer) Gef.Nr.12756.
8. Familienstand:
9. Wohnung des Verstorbenen: Organisation Todt,Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel

Vorstehende Angaben,so wie sie ermittelt werden konnten,verzeichnet und an der Leiche des Verstorbenen die Zeichen des wirklichen Todes, ohne Spuren einer widernatürlichen Veranlassung desselben bemerkt zu haben,bescheinigt

Varel, am 26. 3. 1945.

gez. Dr. Seeber,
Stabsarzt u.Truppenarzt bei der
Fliegerhorstkdt. Varel.

Richtige Abschrift.
Langendamm,den 3. 4. 1945.
Der Bürgermeister
der Gemeinde Varel-Land.

ITS 172

G 1

Sterbeurkunde

(Standesamt Varel-Land Nr. 39/1945)
Der Zimmerer Wilhelm Martens
wohnhaft zur Zeit Fliegerhorst Varel
ist am 26. März 1945 um 10 Uhr 15 Minuten
in Seghorn verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 2. August 1925
in Amsterdam
(Standesamt Nr.)
Vater:
Mutter:

~~Der Verstorbene war nicht verheiratet.~~ Der Wohnort,das Geburtsstandesamt,die Nr. des Geburtseintrages,die Personalien der Eltern und der Familienstand des Verstorbenen sind unbekannt.

Langendamm, den 21. April 1949

Der Standesbeamte

Standesamt Gemeinde Varel-Land (Siegel)

In Vertretung: Taddiken

Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion.

N 5

C 251 Sterbeurkunde (mit Elternangabe). Verlag für Standesamtswesen G. m. b. H. Berlin SW 61. Gitschiner Str. 108. Nachdruck verboten A. W. 10 Q1001

C 251

Abschrift.

35/45

Totenschein
ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten
Leiche.

1. Familienname: Schreutelkamp Vorname: Johann
2. Jahr und Tag der Geburt: am 26. 9. 1914
3. Bei Kindern bis zum vollendeten 5.Lebensjahr: ----
4. Geburtsort: Rotterdam
5. Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion
6. Tag des Todes: am 26. März 1945.
7. Beruf,Stand oder Beschäftigung: (Zivilberuf: Anstreicher)Gef.Nr.12933
8. Familienstand: ---
9. Wohnung des Verstorbenen: Organisation Todt,Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel

Vorstehende Angaben,so wie sie ermittelt werden konnten,verzeichnet und an der Leiche des Verstorbenen die Zeichen des wirklichen Todes, ohne Spuren einer widernatürlichen Veranlassung desselben bemerkt zu haben,bescheinigt

Varel, am 26. 3. 1945.

gez. Dr. Seeber,
Stabsarzt u.Truppenarzt bei der
Fliegerhorstkdt. Varel.

Richtige Abschrift.
Langendamm,den 3. 4. 1945.
Der Bürgermeister
der Gemeinde Varel-Land.

ITS 205

G 1

Sterbeurkunde

(Standesamt Varel-Land Nr. 35/1945)
Der Maler Johann Schreutelkamp
wohnhaft zur Zeit Fliegerhorst Varel
ist am 26. März 1945 um 10 Uhr 15 Minuten
in Seghorn verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 26. September 1914
in Rotterdam
(Standesamt Nr.)
Vater:
Mutter:

~~Der Verstorbene war nicht verheiratet.~~ Der Wohnort,das Geburtsstandesamt,die Nr. des Geburtseintrages,die Personalien der Eltern und der Familienstand des Verstorbenen sind unbekannt.

Langendamm, den 21. April 1949

Der Standesbeamte

Standesamt Gemeinde Varel-Land (Siegel)

In Vertretung: Taddiken

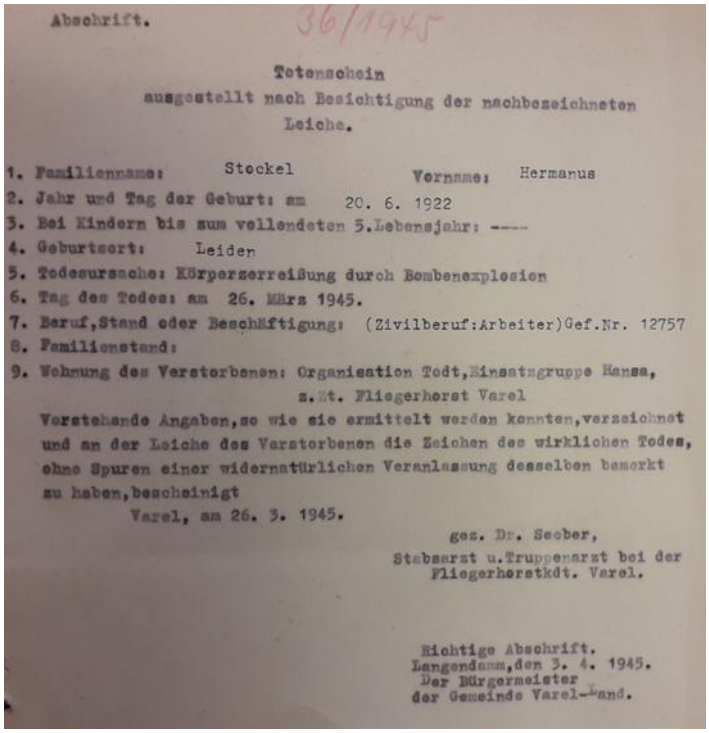
Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion.

N 5

C 251 Sterbeurkunde (mit Elternangabe). Verlag für Standesamtswesen G. m. b. H. Berlin SW 61. Gitschiner Str. 108. Nachdruck verboten A. W. 10 Q1001

C 251

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)



Abschrift. 36/1945

Totenschein
ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche.

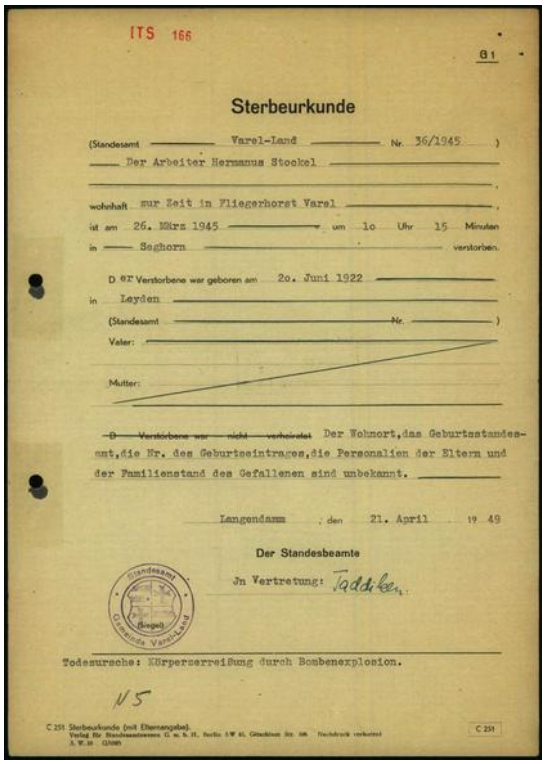
1. Familienname: Stockel Vorname: Hermanus
2. Jahr und Tag der Geburt: am 20. 6. 1922
3. Bei Kindern bis zum vollendeten 5.Lebensjahr: ----
4. Geburtsort: Leiden
5. Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion
6. Tag des Todes: am 26. März 1945.
7. Beruf,Stand oder Beschäftigung: (Zivilberuf:Arbeiter)Gef.Nr. 12757
8. Familienstand:
9. Wohnung des Verstorbenen: Organisation Todt,Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel

Vorstehende Angaben,so wie sie ermittelt werden konnten,verzeichnet und an der Leiche des Verstorbenen die Zeichen des wirklichen Todes, ohne Spuren einer widernatürlichen Veranlassung desselben bemerkt zu haben,bescheinigt

Varel, am 26. 3. 1945.

gez. Dr. Seeber,
Stabsarzt u.Truppenarzt bei der Fliegerhorstkdt. Varel.

Richtige Abschrift.
Langendamm,den 3. 4. 1945.
Der Bürgermeister
der Gemeinde Varel-Land.



ITS 166

81

Sterbeurkunde

(Standesamt Varel-Land Nr. 36/1945)
Der Arbeiter Hermanus Stockel
wohnhaft zur Zeit in Fliegerhorst Varel
ist am 26. März 1945 um 10 Uhr 15 Minuten
in Seghorn verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 20. Juni 1922
in Leyden
(Standesamt Nr.)
Vater:
Mutter:

~~Der Verstorbene war nicht verheiratet~~ Der Wohnort,das Geburtsstandesamt,die Nr. des Geburtseintrages,die Personalien der Eltern und der Familienstand des Gefallenen sind unbekannt.

Langendamm, den 21. April 1949

Der Standesbeamte
In Vertretung: Taddiken

Standesamt Gemeinde Varel-Land (Siegel)

Todesursache: Körperzerreißung durch Bombenexplosion.

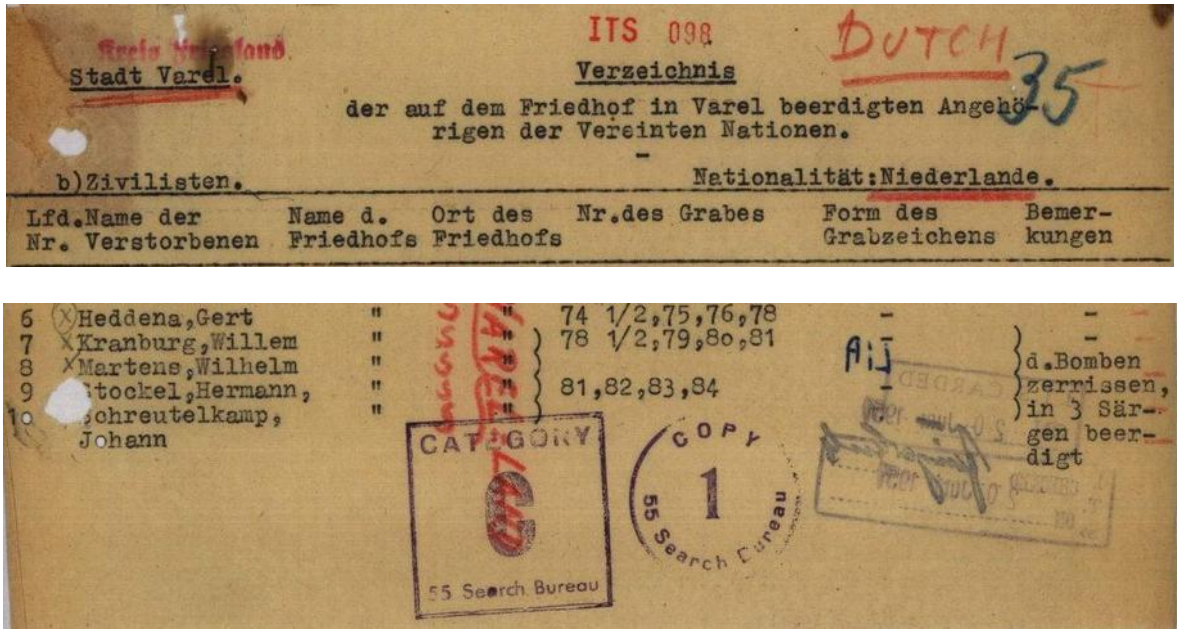
NS

C 251 Sterbeurkunde (mit Elternangabe). Verlag für Standesamtswesen G. m. b. H. Berlin SW 61. Gitschiner Str. 108. Nachdruck verboten. A. W. 10 Q3680

C 251

DOKUMENTE I.5. (Arolsen Archiv, Pfarrarchiv Varel)

31. März 1945: Bestattung der fünf Leichen in drei Särgen auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel (Meldung von 1946, Kirchenbuch Varel 1945)



Freie Niederlande

ITS 098

DUTCH

35

Stadt Varel.

Verzeichnis
der auf dem Friedhof in Varel beerdigten Angehörigen der Vereinten Nationen.

b)Zivilisten. Nationalität:Niederlande.

Lfd.Nr.	Name der Verstorbenen	Name d. Friedhofs	Ort des Friedhofs	Nr.des Grabes	Form des Grabzeichens	Bemerkungen
6	Heddena,Gert	"	"	74 1/2,75,76,78	-	-
7	Kranburg,Willem	"	"	78 1/2,79,80,81		
8	Martens,Wilhelm	"	"			
9	Stockel,Hermann,	"	"	81,82,83,84		d.Bomben zerrissen, in 3 Särgen beerdigt
10	Schreutelkamp, Johann	"	"			

CATEGORY G 55 Search Bureau

COPY 1 55 Search Bureau

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

392

Verzeichnis

der in der evang.-luth. Kirchengemeinde Varel **Beerdigten.**

Jahrgang 1945

№	Tage des Todes	Tage des Begräbnisses	Namen, Stand, Wohnort und Tag und Ort der Geburt.	Verwitwete M.	Verwitwete W.	Verehelichte M.	Verehelichte W.	Unverehelichte M.	Unverehelichte W.	Alter Jahr	Alter Monat	Alter Tag
—	März 26	31 R	Gerit Heddema, Schiffer (Holländer) Kriegsgef. geboren zu Amsterdam 1923 März 31					1		21	11	23
—	März 26	31 R	Willem Heranburg, Zimmerer (Holländer) Kriegsgef. zu Friedrichsfeld geboren zu Zaandam 1917 April 15					1		27	11	11
—	März 26	31 R.	Wilhelm Martens, Zimmerer (Holländer) Kriegsgef. zu Friedrichsfeld geboren zu Amsterdam 1925 August 2					1		19	7	24

393

Verzeichnis

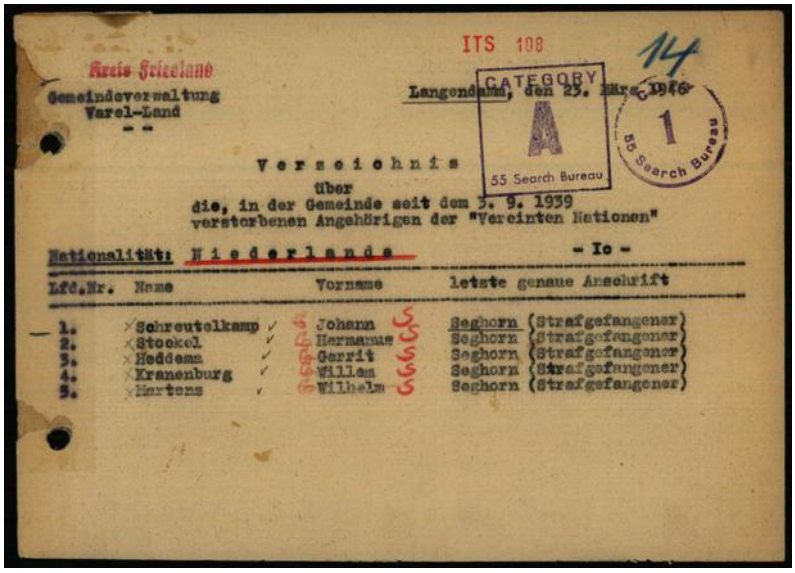
der in der evang.-luth. Kirchengemeinde Varel **Beerdigten.**

Jahrgang 1945

№	Tage des Todes	Tage des Begräbnisses	Namen, Stand, Wohnort und Tag und Ort der Geburt.	Verwitwete M.	Verwitwete W.	Verehelichte M.	Verehelichte W.	Unverehelichte M.	Unverehelichte W.	Alter Jahr	Alter Monat	Alter Tag
—	März 26	31 R	Hermann Stockel Arbeiter (Holländer) Kriegsgef. zu Friedrichsfeld geboren zu Leiden 1922 Juni 20					1		22	9	6
—	März 26	31 R	Johann Schreutelkamp, Anstreicher (Holländer) Kriegsgef. zu Friedrichsfeld geboren zu Rotterdam 1914 September 26					1		30	6	—

DOKUMENTE I.6. (Arolsen Archiv)

1946/1949: Meldungen deutscher Dienststellen im Rahmen der alliierten Suche nach „vermissten Ausländern“



ITS 108

14

Kreis Friesland
Gemeindeverwaltung
Varel-Land
- -

Langendamm, den 23. März 1946

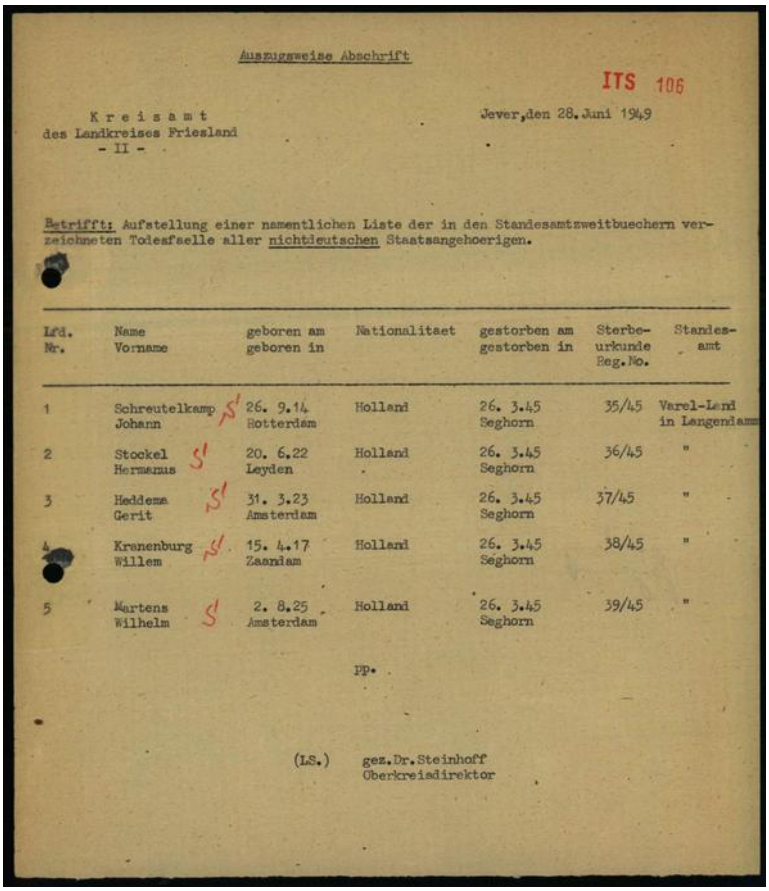
CATEGORY A
55 Search Bureau

1
55 Search Bureau

Verzeichnis
über
die, in der Gemeinde seit dem 3. 9. 1939
verstorbenen Angehörigen der "Vereinten Nationen"

Nationalität: Niederlande - Ic -

Lfd.Nr.	Name	Vorname	letzte genaue Anschrift
1.	Schreutelkamp	Johann	Seghorn (Strafgefangener)
2.	Stockel	Hermanus	Seghorn (Strafgefangener)
3.	Heddema	Gerrit	Seghorn (Strafgefangener)
4.	Kranenburg	Willem	Seghorn (Strafgefangener)
5.	Martens	Wilhelm	Seghorn (Strafgefangener)



Auszugsweise Abschrift

ITS 106

Kreisamt
des Landkreises Friesland
- II -

Jever, den 28. Juni 1949

Betrifft: Aufstellung einer namentlichen Liste der in den Standesamtzweitbuechern verzeichneten Todesfaelle aller nichtdeutschen Staatsangehoerigen.

Lfd. Nr.	Name Vorname	geboren am geboren in	Nationalitaet	gestorben am gestorben in	Sterbeurkunde Reg.No.	Standesamt
1	Schreutelkamp Johann	26. 9.14 Rotterdam	Holland	26. 3.45 Seghorn	35/45	Varel-Land in Langendamm
2	Stockel Hermanus	20. 6.22 Leyden	Holland	26. 3.45 Seghorn	36/45	"
3	Heddema Gerit	31. 3.23 Amsterdam	Holland	26. 3.45 Seghorn	37/45	"
4	Kranenburg Willem	15. 4.17 Zaandam	Holland	26. 3.45 Seghorn	38/45	"
5	Martens Wilhelm	2. 8.25 Amsterdam	Holland	26. 3.45 Seghorn	39/45	"

pp.

(LS.) gez.Dr.Steinhoff
Oberkreisdirektor

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

DUTCH
14

Auszugsweise Abschrift

Verwaltung evgl.-luth.
Kirchengemeinde Varel

ITS 099

Varel, den 30. Juni 1949

An
die Stadtverwaltung Varel
(23) Varel i.Oldbg.
Rathaus I

Betr.: Anfertigung einer Liste von den Todesfaellen, die in den Buechern der Kirchengemeinde der Stadt Varel aufgezeichnet sind und Personen nicht-deutscher Staatsangehoerigkeit betreffen, die in der Zeit vom 3.9.39 bis 8.5.45 gestorben sind. Die Nationalitaeten sind getrennt aufgefuehrt.

Ich, Leiter der Dienststelle der evgl.-luth.Kirchengemeinde Varel erklaere hiermit, dass auf Grund der von meiner Dienststelle geprueften Unterlagen die beiliegende Liste aufgestellt wurde. Die Richtigkeit ist durch Unterschrift am Schluss der Anlagen bescheinigt.

N a m e Vorname	geb.am geb.in	Nationalitaet	Todestag	Beerd.tag	Grabbezeichnung Feld Reihe
pp.					
Heddema Gerit	31. 3.23 Amsterdam	"	26. 3.45	31. 3.45	II I
Kranburg Willem	15. 4.17 Zaandam	"	26. 3.45	31. 3.45	II I
Martens Wilhelm	2. 8.25 Amsterdam	"	26. 3.45	31. 3.45	II I 741/2-84
Stockel Hermann	20. 6.22 Leiden	"	26. 3.45	31. 3.45	II I
Schrentelkamp Johann	26. 9.14 Rotterdam	"	26. 3.45	31. 3.45	II I

DOKUMENTE I.7. (Nationalarchiv Niederlande, Akte 2.19.323.503)

Dezember 1966 / Februar 1967: Untersuchung des Vorfalles in Seghorn durch das Rote Kreuz und Aussage des Überlebenden Leonardus Sneijder

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES
3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

AO/Lie

Arolsen, den 2.Dezember 1966

Informatie Bureau van Het
Nederlandsche Roode Kruis
z.Hd.von Herrn Direktor Dermoût

's - GRAVENHAGE
Prinsessegracht 27
Niederlande

Sehr geehrter Herr Dermoût!

Bei den Vorarbeiten für die Neuherausgabe unseres Kataloges sind wir auf eine Meldung gestossen, wonach bei Langendamm über Varel in Oldenburg und zwar in Seghorn ein Strafgefangenen-Arbeitskommando eingesetzt war, vermutlich auf dem Flugplatz Friedrichsfeld. Eine Überprüfung der anderen beim Internationalen Suchdienst befindlichen Unterlagen, wie auch eine Anfrage bei den örtlichen Behörden in Langendamm, konnten keine Klärung bringen. Unsere Bitte geht nun dahin, die auf beiliegender Fotokopie verzeichneten Namen von niederländischen Staatsangehörigen überprüfen zu lassen, die am 26.März 1945, vermutlich nach einer missglückten Bombenentschärfung in Seghorn, den Tod gefunden haben. Es wäre hierbei von besonderen Interessen zu erfahren, zu welcher Strafanstalt diese fünf Personen gehört haben.

Wir danken Ihnen verbindlichst für Ihre Bemühungen und zeichnen

mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

N. Burckhardt.

N. Burckhardt
Direktor des ISD

Anlage: 1

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Directie
1967/1

Seghorn

10.Februar 67

Internationaler Suchdienst
des Deutschen Roten Kreuzes,
z.Hd. von Herrn Direktor
N.Burckhardt,
3548 AROLSEN (Waldeck),
Bundesrepublik Deutschland.

Sehr geehrter Herr Burckhardt,

Unter höflicher Bezugnahme auf Ihren Brief AO/Lie vom 2.Dezember 1966 beehre ich mich Ihnen aus den in meinem Büro vorhandenen Unterlagen Auskunft zu erteilen.

1. PERSONMALIEN.

Bei den in der Fotokopie verzeichneten Namen, welche Sie mit Ihrem Schreiben übermittelten, handelt es sich um die nachstehende Personen niederländischer Staatsangehörigkeit:

a. HEDDEMA, Gerrit, geboren in Amsterdam am 31.1.1923, sZ wohnhaft in Amsterdam, Buitendommerstraat 8 I,

b. KRANENBURG, Willem, geboren in Zaandam am 15.3.1917, sZ wohnhaft in Zaandam, Doninstraat 97,

c. MARTENS, Willem Johannes, geboren in Amsterdam am 2.8.1925, sZ wohnhaft in Amsterdam, Rapenburg 85,

d. SCHREUTELKAMP, Johannes, geboren in Rotterdam am 26.9.1914, sZ wohnhaft in Rotterdam, Coolschestraat 32c,

e. STØKKEL, Hermanus, geboren in Leiden am 20.6.1922, sZ wohnhaft in Leiden, Waardegracht 15.

2. ART DER HAEFTLINGE.

a. Die obenerwähnten Personen wurden, wie aus den Akten hervor geht, nach ihrer Festnahme im PDL Amersfoort eingesperrt.
Aus einer Transportliste des PDL Amersfoort für die OT Bauleitung Norddeich (Arbeitsamt Emden) von 246 Gefangene geht hervor, dass die Obenerwähnten am 9.6.1944, in der Reihenfolge der Namen in Punkt 1 mit den Gefangenennummern 12731, 12887, 12756, 12933 und 12657, im Einvernehmen mit der OT Baustelle Delfzijl via der Insel Norderney nach Helgoland transportiert wurden.
Es handelt sich hier um Personen die wegen "Arbeitsverweigerung" somit ihrer deutschfeindlichen Benehmens, als "Schutzhäftlinge" galten.
Am 25.2.1945 wurden diese Häftlinge von Helgoland über Wilhelmshaven, Stade, Bremen und Varel nach Seghorn - etwa 3 Km von Varel entfernt - in einem OT Zwangsarbeitslager überstellt.

b. Aus der Aussage

Nummer: Directie
No. 1967/1

's-GRAVENHAGE, 10.Februar 1967

b. Aus der Aussage des Herrn Leonardus SNEIJDER, geboren in Amsterdam am 18.9.1904 (Unterlage no.159 172, Gefangenennummer 12779), welcher mit dem obenerwähnten Transport aus Amersfoort nach Seghorn gekommen war, geht hervor, dass:

1. sein Aufenthalt in den Lagern nich auf einer Verurteilung durch ein Gericht zurückzuführen war,
2. er sich mit den im Punkt 1 erwähnten Personen im "Lager Seghorn" etwa 3 Km. von Varel entfernt, befand,
3. dieses Lager aus 4 grosse Baracken bestand; zwei für Gefangene, eine für die Bewachung des Lagers und eine in der sich die Küche befand,
4. die Zahl der Gefangenen im Lager wegen Todesfälle und Flucht zZ des Unfalles im Punkt 4, bis aus 200 Menschen, ausschliesslich Niederländer, abgenommen war.

3. ART DES LAGERS.

In den Unterlagen ist keine nähere Benennung vom Lager durch deutsche Dienststellen vorhanden, es handelt sich jedoch wahrscheinlich um ein OT Zwangsarbeitslager. Auf keinen Fall war es ein Strafgefangenerlager in dem Personen eingeliefert wurden, welche von einem Gericht verurteilt worden waren. Auch war es kein Erziehungs- oder Zuchtlager, denn es sind dorther die ganze Anzahl der übrig gebliebenen Häftlinge des Transports vom 9.6.1944 untergebracht worden.
Aus den Akten lässt sich jedoch schliessen, dass es sich in Seghorn um ein von OT Angehörigen überwachtes Barackenlager handelte.
Die Häftlinge wurden wahrscheinlich von diesem Lager aus täglich in Gruppen für Strassenbau nach dem Fliegerhorst Varel überführt. Die Betroffenen müssen am Fliegerhorst Varel tätig gewesen sein als der im Punkt 4 beschriebene Unfall stattfand, denn sie sind in nächster Nähe und zwar am Friedhof Varel-Land (Langendamm) beerdet worden.

4. TODESURSACHE.

Aus den Unterlagen einiger Opfer geht hervor, dass die 5 Personen am 26.3.1945 beim Ausgraben einer Fliegerbombe beteiligt waren. Als die Bombe um etwa 10.15 Uhr detonierte, wurden die 5 genannte Personen getötet.

Ich glaube, dass obige Auskünfte sbhon genügen werden zur Klärung der Zweifelpunkte. Mein Büro hat aber noch weitere Heimkehrer befragt, Sollten noch zusätzliche Angaben empfangen werden, so werde ich Sie weiter darüber unterrichten.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglicher Hochachtung,

Der Direktor des Informationsbüros,

(C.Dermoût)

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

R A P P O R T

Onderwerp: Soort kamp te SEGHORN
ivm vragen van de Internationale
Suchdienst Arolsen,dd.2.12.1966

Verklaring van L.Sneijder (dossier 159172)

Mbt het in margine vermelde onderwerp heeft de Heer L. SNEIJDER (dossier 159172) op 13.2.1967 ten overstaan van de heren C. Dermout en E. van der Noordaa -ter verifiering van enige onduidelijke punten- desgevraagd het volgende verklaard:

1. Op 9.6.1944 werden 246 Nederlanders (waaronder Sneijder) van het PDL Amersfoort achtereenvolgens naar de eilanden Norderney en Helgoland overgebracht. De commandant van het kamp op Helgoland was een officier der Kriegsmarine; Lagerführer was een O.T.-Bekantführer.
2. Vervolgens werden deze personen (uit archiefgegevens is af te leiden, dat dit omstreeks 25.2.1945 geschiedde) via Wilhelmshaven en Stade naar een bewaakt kamp in Seghorn getransporteerd. Dit kamp, waarin uitsluitend de in pt.2 bedoelde Nederlanders werden ondergebracht, werd bewaakt door de Waffen SS. Dat deze bewaking tot het Afrika korps behoorde leidde Sneijder o.m. af uit het feit, dat deze SSers -voor de tijd van het jaar opvallend- zonverbrande gezichten hadden; Lagerführung geschiedde ook hier door de O.T.
3. Uit dit kamp in Seghorn waren (naar Sneijder van Duitse bewakers vernam) kort voordien Russische krijgsgevangenen afgevoerd.
   De overplaatsing ad pt. 2 volgde op een zwaar bombardement van Helgoland. De verplaatsing van de Russen ad pt. 3 stond naar alle waarschijnlijkheid in verband met de opstand van Russen op Texel.
4. Op 24.3.1945 werd de Fliegerhorst te Varel, een half uur gaans verwijderd van het kamp te Seghorn, heftig gebombardeerd;
5. Op 26.3.1945 kregen Sneijder en de 5 bekende medegevangenen opdracht om op de Fliegerhorst Varel blindgangers van het in pt.4 bedoelde bombardement op te ruimen. Bij deze werkzaamheden ontplofte omstreeks 10.15 uur een bom waardoor Sneijder ernstig gewond-en zijn 5 lotgenoten gedood werden;
6. Sneijder toonde een Duits ontslagbewijs uit een ziekenhuis, waaruit blijkt:
   - dat hij na het ongeval ad pt. 5 tussen 26.3 en 14.9.1945 in het ziekenhuis St. Johannes Stift te Varel werd verpleegd;
   - dat hij toen niet in het bezit was van een levensmiddelenkaart, waaruit volgt, dat hij een gevangene en geen "vrije" arbeider in het kamp was;

- 2 -

7. Uit de verklaring van Sneijders op dit punt is af te leiden, dat zijn arrestatie, voorafgaande aan zijn insluiting in het PDL Amersfoort, vrijwel zeker het gevolg was van de omstandigheid, dat hij voordien eigenmachtig van zijn gedwongen tewerkstelling in Duitsland naar Nederland was teruggekeerd. Hij was daarna niet bereid andermaal in Duitsland te werken. Na zijn arrestatie is Sneijders niet door een Duitse instantie berecht of veroordeeld.

`s-Gravenhage, 14 februari 1967.
De medewerker v.h. Informatiebureau,

(E. van der Noordaa)

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES
3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 - Télégrammes: ITS Arolsen

AO/Bu

Arolsen, den 14. Februar 1967

An den
HOOFDBESTUUR VAN HET
NEDERLANDSCHE ROODE KRUIS
zu Händen von
Herrn Direktor C. Dermoût

's- G R A V E N H A G E
Prinsessegracht 27
Niederlande

Unser Zeichen	Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom
-	Directie No. 1967/1	10. Februar 1967

Sehr geehrter Herr Dermoût!

Wir bestätigen den Eingang Ihres oben angeführten Schreibens und möchten nicht versäumen, Ihnen für die ebenso ausführliche wie präzise Beantwortung unseres Schreibens vom 2.Dezember 1966 unseren verbindlichsten Dank zu sagen.

Durch Ihre Ausführungen konnte unsere Frage restlos geklärt werden.
Nochmals besten Dank für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. de Cocatrix
Stellvertr. Direktor
des ISD

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Directie
1/67

21.Februar 67

Internationaler Suchdienst des
Deutschen Roten Kreuzes,
z.Hd. von Herrn Direktor
N.Burckhardt,
3548 AROLSEN (Waldeck),
Bundesrepublik Deutschland.

Sehr geehrter Herr Burckhardt,

Unter höflicher Bezugnahme auf Ihre Briefe AO/Lie vom 2.Dezember 1966, AO/Bu vom 14.2.1967 und mein Schreiben Nr.1967/1 vom 10.2.1967, will ich Ihnen doch über eine nähere Aussage des Herrn Sneijder (Punkt 2.b. meines obenerwähnten Schreibens) Auskunft erteilen. Aus der Befragung ist das Nachstehende hervorgegangen:

1. Am 9.6.1944 wurden 246 Niederländer (unter denen sich Sneijder befand) als Arbeitseinsatzhäftlinge aus dem PDL Amersfoort nach Norderney und später nach einem Lager auf Helgoland transportiert. Der Befehlshaber in Helgoland war Angehöriger der Kriegsmarine, der Lagerführer war ein OT Truppenführer.
2. Später wurden diese Personen (aus dem Archiv geht hervor, dass der Transport am 25.2.1945 stattfand) via Wilhelmshaven und Stade nach einem überwachten Lager in Seghorn überführt. Dieses Lager in dem sich zu dieser Zeit ausschliesslich die obenerwähnten Niederländer befanden, wurde von der Waffen SS bewacht. Dass es sich - wie herumgesprochen wurde - um Truppen der Waffen SS vom Afrikakorps handelte, würde damit bestätigt worden sein dass sie für die Jahreszeit auffällig sonnenverbrand waren. Die Lagerführung wurde auch hier von der OT ausgeübt.
3. Dem Sneijder wurde von Angehörigen der Bewachung erzählt, dass aus dem Lager Seghorn kurz vorher russische Kriegsgefangene abgeführt worden waren. (Die Verschiebung dieser Russen dürfte mit dem Aufstand russischer Kriegsgefangenen auf der holländischen Insel Texel im Zusammenhang gestanden sein).
4. Am 26.3.1945 wurde der Fliegerhorst Varel mit Fliegerbomben belegt.
5. Am 26.3.1945 wurden Sneijder und 5 Arbeiter beauftragt, Blindgänger von dem unter Punkt 4 erwähnten Bombardement zu beseitigen. Um etwa 10.15 Uhr explodierte eine Bombe beim Ausgraben wodurch Sneijder ernsthaft verwundet und seine 5 Mitarbeiter getötet wurden.
6. Der Herr Sneijder zeigte einen Entlassungsschein aus dem Krankenhaus St.Johannes Stift zu Varel aus dem hervorgeht:
   . dass er nach dem obenerwähnten Unfall vom 26.3. bis zum 14.9.1945 dort gepflegt wurde;
   . dass er keine Lebensmittelkarte hatte. Hieraus geht hervor, dass er ein Häftling und kein "freier" Arbeiter im Lager war.

7. Aus der Aussage

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Nummer: Directie
1/67

's-GRAVENHAGE, 21.Februar 1967.

7. Aus der Aussage des Herrn Sneijder geht hervor, dass seine Verhaftung, welche mit der Haft in Amersfoort endete, mit grosser Wahrscheinlichkeit zurückzuführen ist auf seiner unerlaubten Rückkehr vom Arbeitseinsatz in Deutschland und seiner Weigerung abermals in Deutschland zu arbeiten. Nach seiner Festnahme ist Sneijder von keiner Instanz verurteilt worden.

Weitere Personen aus dieser Gruppe, welche noch am Leben sind:

. P.M.KOK, wohnhaft in Amsterdam, Admiraal de Ruyterweg 489
. Th.KOK, wohnhaft in Hilversum, Eemnesserweg 146
. A.J.WOERTMAN, wohnhaft in Amsterdam, van Hoogendorpstraat 66 II
. J.H.ZOET, wohnhaft in Amsterdam, Vrolikstraat 240.

Da die Aussage des Herrn Sneijder schon verschiedene Fragen klärt wurde von einer Vernehmung dieser Zeugen abgesehen. Die Untersuchungen nach der Art des Kommando's in Brockzetel infolge Ihres Schreibens vom 24.1.1967 haben viele neue Gesichtpunkte über die Organisation der OT in Ostfriesland, die dortigen Lager und die darin verbleibenden Arbeitseinsatzhäftlinge hervorgebracht. Hierüber werde ich Sie bald berichten.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglicher Hochachtung,

Der Direktor des Informationsbüros,

(C.Dermoût)

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES
3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 - Télégrammes: ITS Arolsen

AO/Bu

Arolsen, den 14. Februar 1967

An den
HOOFDBESTUUR VAN HET
NEDERLANDSCHE ROODE KRUIS
zu Händen von
Herrn Direktor C. Dermoût

's- G R A V E N H A G E
Prinsessegracht 27
Niederlande

Unser Zeichen	Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom
-	Directie No. 1967/1	10. Februar 1967

Sehr geehrter Herr Dermoût!

Wir bestätigen den Eingang Ihres oben angeführten Schreibens und möchten nicht versäumen, Ihnen für die ebenso ausführliche wie präzise Beantwortung unseres Schreibens vom 2.Dezember 1966 unseren verbindlichsten Dank zu sagen.

Durch Ihre Ausführungen konnte unsere Frage restlos geklärt werden. Nochmals besten Dank für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. de Cocatrix
Stellvertr. Direktor
des ISD

Anhang II

Biografische Notizen zu den fünf niederländischen Opfern

II.1. Gerrit Heddema

Abb.: https://oorlogsgravenstichting.nl/personen/60316/gerrit-heddema (letzter Zugriff 25.4.2025).

Geboren am 31. März 1923 in Leeuwarden

Eltern:
Klaas Johannes Heddema, geboren am am 9. Dezember 1864 in Tietjerksteradeel, verstorben am 9. Juni 1949 in 's-Gravenhage (Den Haag);
Liske Heddema, geborene de Boer, geboren am 31. Dezember 1885 in Achtkarspelen, verstorben am 2. September 1976 in Amsterdam.

Geschwister:
Schwester: Liske Heddema, geboren am 29. Juli 1920 in Groningen;
Schwester: Reina Alida Heddema, geboren am 14. Juni 1925 in Amsterdam.

Ehepartner: Ledig.

Kinder: Keine.

9. Juni 1944:
Transport vom Polizeilichen Durchgangslager Amersfoort nach Delfzyl, Häftlings-Nr. 12731, Schlosser, Amsterdam, Buitendommersstraat 8.
Zunächst Einsatz auf der Insel Norderney.

10. Juli 1944:
Verlegung von der Insel Norderney auf die Insel Helgoland.

(Nicht aufgeführt in Liste vom 16. November 1944 von Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, an Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen – siehe Kranenburg, Martens und Stokkel)

25. Februar 1945:
Verlegung von Helgoland ans Festland.

Mitte März 1945:
Nach verschiedenen Zwischenstationen Ankunft in Varel, Unterbringung in bewachtem Lager beim Fliegerhorst Bockhorn-Friedrichsfeld.

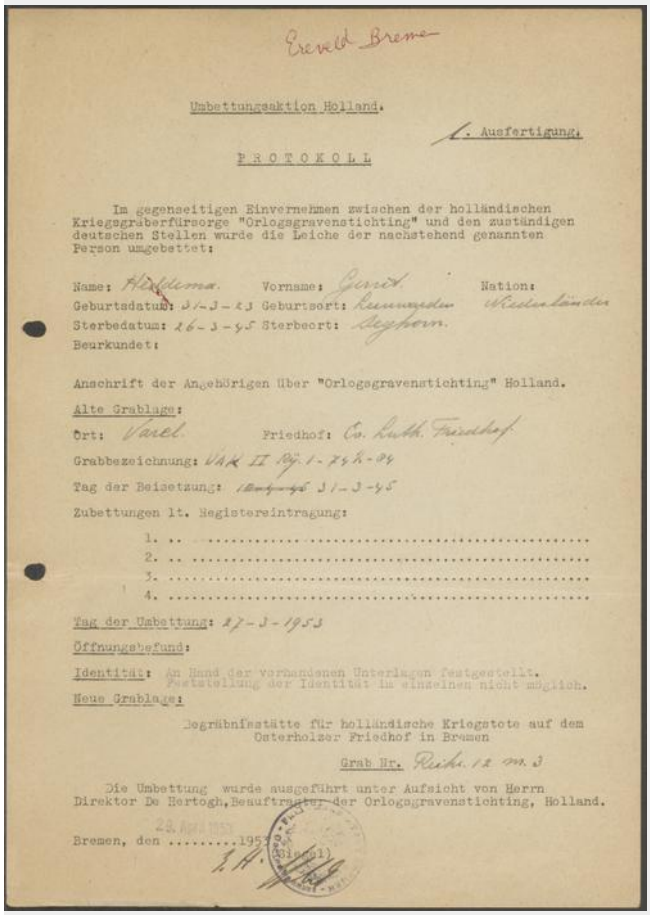
26. März 1945:
Totenschein Nr. 37/1945 „ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche“ durch den Stabsarzt und Truppenarzt bei der Fliegerhorstkommandantur Varel. Todesursache: „Körperzerreißung durch Bomenexplosion“.
Als „Wohnung des Verstorbenen“ eingetragen: „Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel“. Schreibweise des Vornamens „Gerit“ und nicht zutreffender Geburtsort Amsterdam eingetragen (Stadtarchiv Varel, Bestand Gemeinde Varel-Land).

26. März 1945:
Ausstellung **Sterbeurkunde** Nr. 37/1945 durch das Standesamt der Gemeinde Varel-Land, Todeszeitpunkt „26. März 1945 um 10 Uhr 15 in Seghorn“, Todesursache „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“. Schreibweise des Vornamens „Gerit“ (Original Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Abschrift 1949 Arolsen Archives).

31. März 1945:
Bestattung der sterblichen Überreste der fünf getöteten Opfer in drei Särgen („durch Bomben zerrissen, in drei Särgen beerdigt“) auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel, Oldenburger Straße, in den Grablagen

Feld II, Reihe 1, 74 ½ / 75 / 76 / 78
Feld II, Reihe 1, 78 ½ / 79 / 80 / 81
Feld II, Reihe 1, 81 / 82 / 83 / 84

27. März 1953:
Umbettung der sterblichen Überreste von Gerrit Heddema vom evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz, neue Grablage Reihe 12, Nr. 3.
Die Umbettung wird durchgeführt „im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge 'Oorlogsgravenstichting' und den zuständigen deutschen Stellen“ unter Aufsicht von Direktor De Hertogh, Beauftragter der Oorlogsgravenstichting
(Nationalarchiv Niederlande, Bestand Oorlogsgravenstichting, Akte Heddema).



Ehrenfeld Bremen

Umbettungsaktion Holland.

1. Ausfertigung.

PROTOKOLL

Im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge "Orlogsgravenstichting" und den zuständigen deutschen Stellen wurde die Leiche der nachstehend genannten Person umgebettet:

Name: Heddema. Vorname: Gerrit Nation: Niederländer
Geburtsdatum: 31-3-23 Geburtsort: Leeuwarden
Sterbedatum: 26-3-45 Sterbeort: Seghorn.
Beurkundet:

Anschrift der Angehörigen über "Orlogsgravenstichting" Holland.

Alte Grablage:
Ort: Varel Friedhof: Ev. Luth. Friedhof
Grabbezeichnung: VAK II Nr. 1-7 4-94
Tag der Beisetzung: ~~[illegible]~~ 31-3-45
Zubettungen lt. Registereintragung:
1. .....
2. .....
3. .....
4. .....

Tag der Umbettung: 27-3-1953
Öffnungsbefund:
Identität: An Hand der vorhandenen Unterlagen festgestellt. Feststellung der Identität im einzelnen nicht möglich.
Neue Grablage:
Begräbnisstätte für holländische Kriegstote auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen
Grab Nr. Reihe 12 Nr. 3

Die Umbettung wurde ausgeführt unter Aufsicht von Herrn Direktor De Hertogh, Beauftragter der Orlogsgravenstichting, Holland.

Bremen, den .....195[illegible]

II.2. Willem Kranenburg

Geboren am 15. April 1917 in Zaandam.

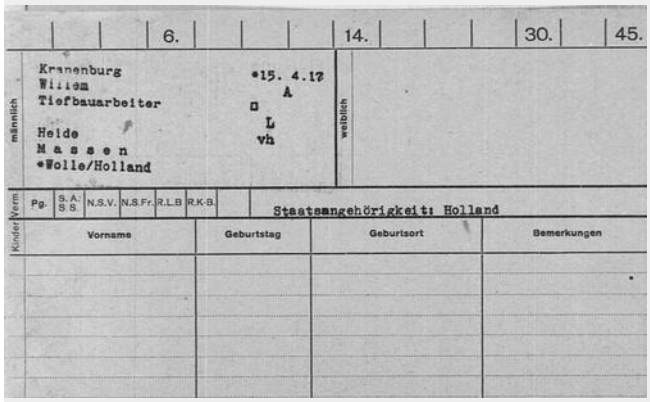
Eltern:
Dirk Kranenburg,
geboren am 26. Januar 1893 in Assendelft,
verstorben am 10. August 1960 in Zaandam;
Aaltje Kranenburg, geborene Kruit,
geboren am 13. Januar 1896 in Zaandam,
verstorben am 28. Dezember 1969 in Zaandam (www.openarchieven.nl).

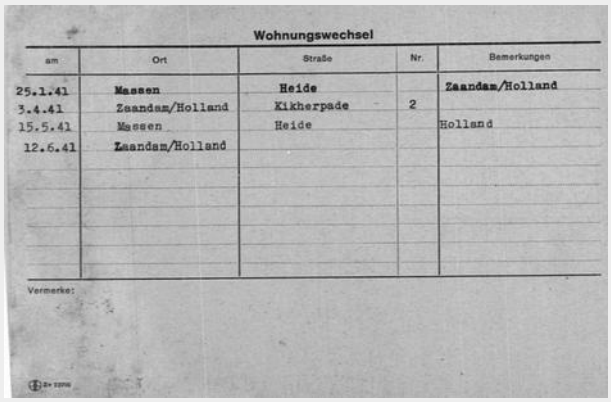
Geschwister: N.N.

Ehepartner:
Heirat I am 21. August 1937 in Krommenie mit Maria Cornelia, geborene Buntsma,
geboren am 9. Mai 1919 in Krommenie, Ehe am 17. Oktober 1939 geschieden;
Heirat II am 15. Februar 1940 in Uitgeest mit Maartje Agatha, geborene Rezee,
geboren 1921 in Uitgeest, verstorben am 6. August 1975 in Amsterdam.

Kinder:
Dirk Kranenburg, geboren 10. Februar 1938 in Krommenie,
verstorben am 9. Juli 2009 in Amsterdam (verheiratet, drei Kinder);
Cornelis Kranenburg, geboren am 27. August 1940 in Uitgeest.

Januar bis Juni 1941:
Willem Kranenburg, geboren 15. April 1917, Tiefbauarbeiter, verheiratet, gemeldet in Massen (heute Ortsteil von Unna/Westfalen): 25.1.1941 von Zaandam > Massen (Straßenbezeichnung „Heide“); 3.4.1941 von Massen > Zaandam, „Kikherpade 2“; 15.5.1941 wieder in Massen („Heide“); 12.6.1941 > Zaandam (Meldekarte Unna, Arolsen Archives).


Kranenburg
Willem
Tiefbauarbeiter
*15. 4.17
A
L
vh
Heide
Massen
*Wolle/Holland
männlich
weiblich
Pg. | S.A. S.S. | N.S.V. | N.S.Fr. | R.L.B | R.K.B.
Staatsangehörigkeit: Holland
Kinder Verm.
Vorname | Geburtstag | Geburtsort | Bemerkungen


Wohnungswechsel

am	Ort	Straße	Nr.	Bemerkungen
25.1.41	Massen	Heide		Zaandam/Holland
3.4.41	Zaandam/Holland	Kikherpade	2	
15.5.41	Massen	Heide		Holland
12.6.41	Zaandam/Holland			

Vermerke:

2./3. April 1944:
Erwähnung in Polizeibericht Amsterdam, aufgegriffen im Ruyterweg 219 in Amsterdam, Arbeiter, wohnhaft Zaandam, Rustenburg 19, vorübergehend in Haft genommen (Stadtarchiv Amsterdam).

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

POLITIE - AMSTERDAM

RAPPORT No. 93

AFDEELING ~~POSTHUIS~~ No. 42/44

van den 2 de April 1944, v/m 7 uur,

genaamd: Adm: de, Ruyterweg

tot den 3 de April 1944 v/m 7 uur.

BEMERKINGEN OP DE OPENBARE VERLICHTING (met vermelding of die bereids ter kennis zijn gebracht van den Storingsdienst)

GECONSTATEERDE OVERTREDINGEN

drie øevertr. terz. den spertijd.

TERZAKE DRONKENSCHAP IN BEWARING ..... Personen NACHTVERBLIJF VERLEEND AAN ..... Personen

Meldingen

24.- Te plm. 23.15 uur komt aan dit bur. de kapper H.MEYER,won. Adm. de Ruyterweg 219 hs, en deelt mede, dat een drietal personen, zich op verdachte wijze ophielden achter de woning van Dr.Vunderink.Door den wedt. zijn de ownrs.Schouten (3221) en v.Westerop (4325) derwaarts gezonden en brengen te plm.23.30 uur van dat terrein :
Nicolaas MULDER, geb. te Zaandam,23-7-1902,kellenr, won.Rembrandtpl. 6.III, alhier;
Willem KRANENBURG,geb. te Zaandam,15-4-1917,los werkman, won.Zaandam, Rustenburg 19, en
Theodorus Johannes LORIST,geb. te Kampen,19-12-1900,sigarenmaker, won. Theophilusstr.7 belet. alhier.
Zij konden geen aannemelijke verklaring geven voor het aanwezig zijn van een plm. 1/2 uur op dat terrein. Bij fouilleering werd op hen resp. bevonden F.4.54 en een schroevendraaier,F.35.85, en F.5.12. Indien hun niets ten laste gelegd kan worden,kunnen zij mogelijk ter beschikking gesteld worden van de Soc.Pol. aan H.B.
Kranenburg en Lorist zijn wegens plaatsgebrek door geneemde wmrs. overgebracht naar afd. 47. Zij blijven in bewaring.
P.V.B. terz. den spertijd wordt opgemaakt. Met waarschuwingen afgedaan.
(Later van afd. 47 overgebracht naar HB.)

18. Mai 1944:
Festgenommen bei einer Razzia in Amsterdam (Oorlogsgravenstichting-Akte).

9. Juni 1944:
Transport vom Polizeilichen Durchgangslager Amersfoort nach Delfzyl, Lfd. Nr. 58, Häftlings-Nr. 12887, Zimmermann, Zaandam, Doninstraat 97.
Zunächst Einsatz auf der Insel Norderney.

10. Juli 1944:
Verlegung von der Insel Norderney auf die Insel Helgoland.

16. November 1944:
Laut Schreiben Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, an Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen, sowie beigefügter Liste ist Willem

Kranenburg z. Zt. eingesetzt auf der Insel Helgoland und vorgesehen für „Freilassung“ und Überführung in „Freies Arbeitsverhältnis“. In beigefügter Liste von 53 niederländischen Polizeihäftlingen aufgeführt unter Nr. 44.

1. Dezember 1944:
Laut Schreiben Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen, an Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, ist u.a. Kranenburg „hiermit“ aus der Polizeihaft entlassen. Soll dem zuständigen Gauarbeitsamt nach Beendigung des Einsatzes auf der Insel zwecks „Rückführung in das freie Arbeitsverhältnis“ gemeldet werden, aber „nicht im deutsch-holländischen Grenzgebiet eingesetzt werden, um illegalen Grenzübertritten vorzubeugen“.

25. Februar 1945:
Verlegung von Helgoland ans Festland.

Mitte März 1945:
Nach verschiedenen Zwischenstationen Ankunft in Varel, Unterbringung in bewachtem Lager beim Fliegerhorst Bockhorn-Friedrichsfeld.

26. März 1945:
Totenschein Nr. 38/1945 „ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche“ durch den Stabsarzt und Truppenarzt bei der Fliegerhorstkommandantur Varel. Todesursache: „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“.
Als „Wohnung des Verstorbenen“ eingetragen: „Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel“ (Stadtarchiv Varel, Bestand Gemeinde Varel-Land).

26. März 1945:
Ausstellung **Sterbeurkunde** Nr. 38/1945 durch das Standesamt der Gemeinde Varel-Land, Todeszeitpunkt „26. März 1945 um 10 Uhr 15 in Seghorn“, Todesursache „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“ (Original Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Abschrift 1949 Arolsen Archives).

31. März 1945:
Bestattung der sterblichen Überreste der fünf getöteten Opfer in drei Särgen („durch Bomben zerrissen, in drei Särgen beerdigt“) auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel, Oldenburger Straße, in den Grablagen
Feld II, Reihe 1, 74 ½ / 75 / 76 / 78
Feld II, Reihe 1, 78 ½ / 79 / 80 / 81
Feld II, Reihe 1, 81 / 82 / 83 / 84

27. März 1953:
Umbettung der sterblichen Überreste von Willem Kranenburg vom evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz, neue Grablage Reihe 12, Nr. 2 (gemeinsames Grab/Grabstein mit Willem Johannes Martens, **Foto Grabstein siehe dort**).
Die Umbettung wird durchgeführt „im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge 'Oorlogsgravenstichting' und den zuständigen deutschen Stellen“ unter Aufsicht von Direktor De Hertogh, Beauftragter der Oorlogsgravenstichting
(Nationalarchiv Niederlande, Bestand Oorlogsgravenstichting, Akte Kranenburg)

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Ereveld Bremen

Umbettungsaktion Holland.

1. Ausfertigung.

P R O T O K O L L

Im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge "Orlogsgravenstichting" und den zuständigen deutschen Stellen wurde die Leiche der nachstehend genannten Person umgebettet:

Name: Kranenburg. Vorname: Willem. Nation: Niederländer
Geburtsdatum: 15-4-17 Geburtsort: Zaandam.
Sterbedatum: 26-3-45 Sterbeort: Seghorn
Beurkundet:

Anschrift der Angehörigen über "Orlogsgravenstichting" Holland.

Alte Grablage:

Ort: Varel Friedhof: Ev. luth. Friedhof.

Grabbezeichnung: Sektor II Reihe 1. nr 74½ - 84

Tag der Beisetzung: 31-3-45

Zubettungen lt. Registereintragung:

1. .....
2. .....
3. .....
4. .....

Tag der Umbettung: 27-3-1953.

Öffnungsbefund:

Identität: An Hand der vorhandenen Unterlagen festgestellt. Feststellung der Identität im einzelnen nicht möglich.

Neue Grablage:

Begräbnisstätte für holländische Kriegstote auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen

Grab Nr. Reihe 12 nr 2

Die Umbettung wurde ausgeführt unter Aufsicht von Herrn Direktor De Hertogh, Beauftragter der Orlogsgravenstichting, Holland.

Bremen, den 29. April 1953 1953

(Siegel)

i. A.

II.3. Willem Johannes Martens

Geboren am 2. August 1925 in Amsterdam.

Eltern:
Cornelius Martinus Johannes Martens,
geboren am 3. November 1884 in Haarlem,
verstorben am 2. Juni 1952 in Amsterdam.
Francijntje Clasina, geborene Schrik,
geboren am 27. August 1893 in Amsterdam,
verstorben am 27. Dezember 1960 in Amsterdam.

Geschwister:
Schwester Margaretha Martens, geboren am 2. März 1928 in Amsterdam,
verstorben am 9. April 1928 in Amsterdam.
Schwester Catharina Maria Sangkala, geb. Martens,
geboren am 18. August 1931 in Amsterdam.

Ehepartnerin:
Heirat am ? in ? mit Catharina Johanna, geborene Rumkorf,
geboren am 10. Februar 1923 in Amsterdam,
verstorben am ? in ?.

Kinder: Keine.

9. Juni 1944:
Transport vom Polizeilichen Durchgangslager Amersfoort nach Delfzyl, Häftlings-Nr. 12756. Zunächst Einsatz auf der Insel Norderney.

10. Juli 1944:
Verlegung von der Insel Norderney auf die Insel Helgoland.

16. November 1944:
Laut Schreiben Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, an Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen, sowie beigefügter Liste ist Willem Kranenburg z. Zt. eingesetzt auf der Insel Helgoland und vorgesehen für „Freilassung“ und Überführung in „Freies Arbeitsverhältnis“. In beigefügter Liste von 53 niederländischen Polizeihäftlingen aufgeführt unter Nr. 46.

1. Dezember 1944:
Laut Schreiben Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen, an Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, ist u.a. Martens „hiermit“ aus der Polizeihaft entlassen. Soll dem zuständigen Gauarbeitsamt nach Beendigung des Einsatzes auf der Insel zwecks „Rückführung in das freie Arbeitsverhältnis“ gemeldet werden, aber „nicht im deutsch-holländischen Grenzgebiet eingesetzt werden, um illegalen Grenzübertritten vorzubeugen“.

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

25. Februar 1945:
Verlegung von Helgoland ans Festland.

Mitte März 1945:
Nach verschiedenen Zwischenstationen Ankunft in Varel, Unterbringung in bewachtem Lager beim Fliegerhorst Bockhorn-Friedrichsfeld.

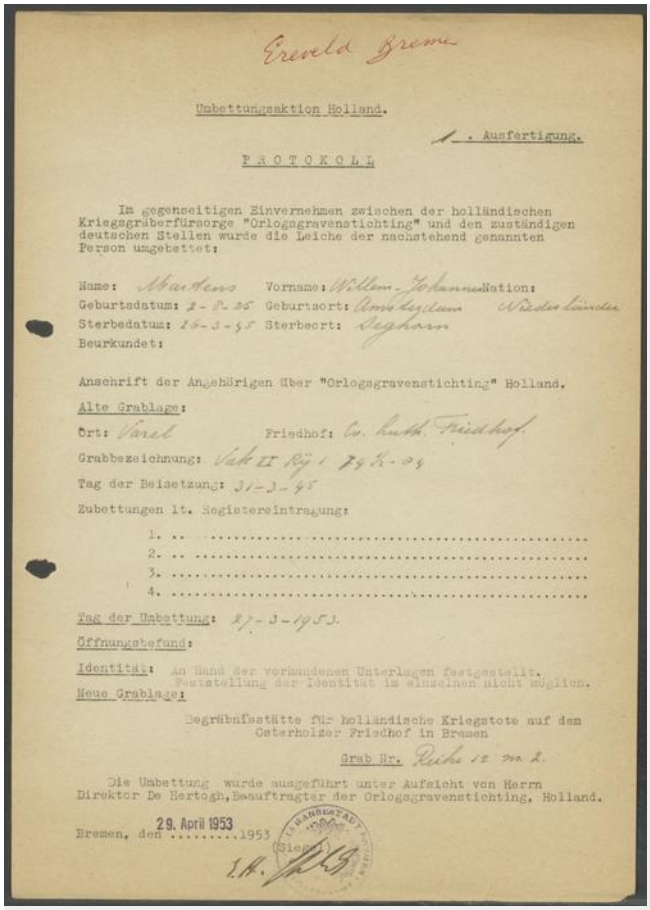
26. März 1945:
Totenschein Nr. 39/1945 „ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche“ durch den Stabsarzt und Truppenarzt bei der Fliegerhorstkommandantur Varel. Todesursache: „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“. Als „Wohnung des Verstorbenen“ eingetragen: „Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel“ (Stadtarchiv Varel, Bestand Gemeinde Varel-Land).

26. März 1945:
Ausstellung **Sterbeurkunde** Nr. 39/1945 durch das Standesamt der Gemeinde Varel-Land, Todeszeitpunkt „26. März 1945 um 10 Uhr 15 in Seghorn“, Todesursache „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“ (Original Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Abschrift 1949 Arolsen Archives).

31. März 1945:
Bestattung der sterblichen Überreste der fünf getöteten Opfer in drei Särgen („durch Bomben zerrissen, in drei Särgen beerdigt“) auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel, Oldenburger Straße, in den Grablagen
Feld II, Reihe 1, 74 ½ / 75 / 76 / 78
Feld II, Reihe 1, 78 ½ / 79 / 80 / 81
Feld II, Reihe 1, 81 / 82 / 83 / 84

27. März 1953:
Umbettung der sterblichen Überreste von Willem Johannes Martens vom evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz, neue Grablage Reihe 12, Nr. 2 (gemeinsames Grab/Grabstein mit Willem Kranenburg).
Die Umbettung wird durchgeführt „im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge 'Oorlogsgravenstichting' und den zuständigen deutschen Stellen“ unter Aufsicht von Direktor De Hertogh, Beauftragter der Oorlogsgravenstichting
(Nationalarchiv Niederlande, Bestand Oorlogsgravenstichting, Akte Martens).

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)



Ereveld Bremen

Umbettungsaktion Holland.

1. Ausfertigung.

P R O T O K O L L

Im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge "Orlogsgravenstichting" und den zuständigen deutschen Stellen wurde die Leiche der nachstehend genannten Person umgebettet:

Name: Martens Vorname: Willem-Johannes Nation: Niederländer
Geburtsdatum: 2-8-25 Geburtsort: Amsterdam
Sterbedatum: 26-3-45 Sterbeort: Seghorn
Beurkundet:

Anschrift der Angehörigen über "Orlogsgravenstichting" Holland.

Alte Grablage:

Ort: Varel Friedhof: Ev. luth. Friedhof

Grabbezeichnung: Sektor II Reihe 1 Grab 24

Tag der Beisetzung: 31-3-45

Zubettungen lt. Registereintragung:

1. ..
2. ..
3. ..
4. ..

Tag der Umbettung: 27-3-1953.

Öffnungsbefund:

Identität: An Hand der vorhandenen Unterlagen festgestellt. Feststellung der Identität im einzelnen nicht möglich.

Neue Grablage:

Begräbnisstätte für holländische Kriegstote auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen

Grab Nr. Reihe 12 Nr. 2.

Die Umbettung wurde ausgeführt unter Aufsicht von Herrn Direktor De Hertogh, Beauftragter der Orlogsgravenstichting, Holland.

Bremen, den 29. April 1953 1953

(Siegel)

II.4. Johannes Schreutelkamp

Geboren am 26. September 1914 in Rotterdam.

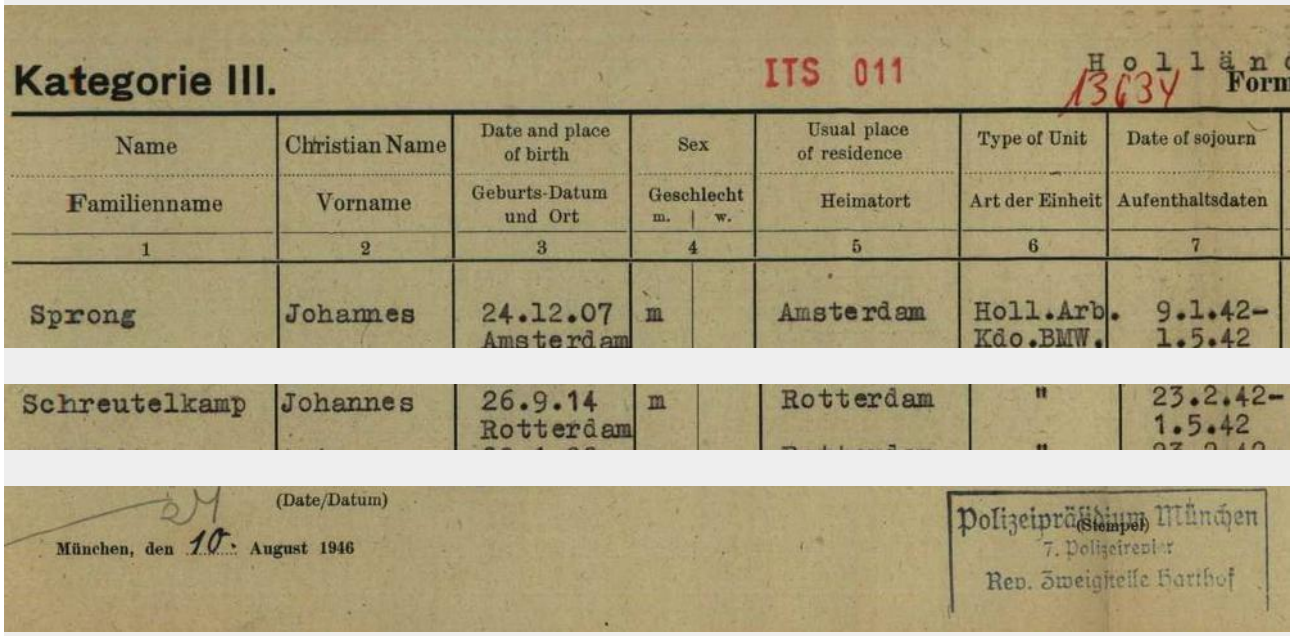
Eltern:
Karel Louis Schreutelkamp,
geboren am 21. Mai 1876 in Delfshausen,
verstorben am 7. März 1959 in Rotterdam.
Anthonetta, geborene Siermans,
geboren am 17. Juni 1878 in Rotterdam,
verstorben am 30. März 1961 in Rotterdam.

Geschwister: N.N.

Ehepartner:
Heirat am 18. März 1936 in Rotterdam mit Elizabeth Maria, geborene Berendrecht,
geboren am 4. September 1915 in Rotterdam,
verstorben am ? In ?.

Kinder:
Tochter Elizabeth Schreutelkamp, geboren am 9. Juni 1936 in Rotterdam.
Sohn Karel Louis Schreutelkamp, geboren am 21. September 1939 in Rotterdam.
Tochter Geetruida Schreutelkamp, geboren am 24. Januar 1943 in Rotterdam.

23. Februar bis 1. Mai 1942:
Aufenthalt in München, Einsatz beim niederländischen Arbeitskommando BMW (Arolsen Archives).



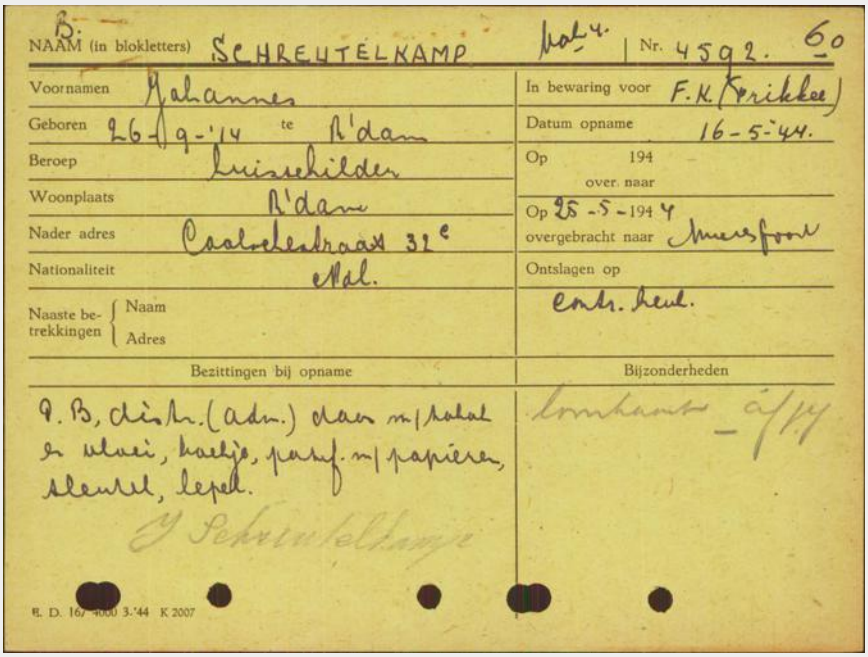
Kategorie III. ITS 011 Holländ Form 13634

Name / Familienname	Christian Name / Vorname	Date and place of birth / Geburts-Datum und Ort	Sex / Geschlecht m.	w.	Usual place of residence / Heimatort	Type of Unit / Art der Einheit	Date of sojourn / Aufenthaltsdaten
1	2	3	4		5	6	7
Sprong	Johannes	24.12.07 Amsterdam	m		Amsterdam	Holl.Arb. Kdo.BMW.	9.1.42- 1.5.42
Schreutelkamp	Johannes	26.9.14 Rotterdam	m		Rotterdam	"	23.2.42- 1.5.42

(Date/Datum)
München, den 10. August 1946

Polizeipräsidium München (Stempel)
7. Polizeirevier
Rev. Zweigstelle Harthof

16. Mai 1944: Festgenommen bei einer Razzia in Rotterdam, bis 25. Mai 1944 Haft in Rotterdam, Noordsingel. 25. Mai 1944: Überführung ins Polizeiliche Durchgangslager Amersfoort, Häftlings-Nr. 12933 (Arolsen Archives, Stadtarchiv Rotterdam).


B.
NAAM (in blokletters) SCHREUTELKAMP Nr. 4592. 60
Voornamen Johannes
Geboren 26-9-'14 te R'dam
Beroep Luiscilder
Woonplaats R'dam
Nader adres Coolschestraat 32c
Nationaliteit Ndl.
Naaste betrekkingen Naam / Adres
In bewaring voor F.K. (Frikke)
Datum opname 16-5-'44.
Op 194 over. naar
Op 25-5-1944 overgebracht naar Amersfoort
Ontslagen op
ontl. heul.
Bezittingen bij opname
Bijzonderheden
R. D. 167/4000 3.'44 K 2007

9. Juni 1944:
Transport vom Polizeilichen Durchgangslager Amersfoort nach Delfzyl, Lfd. Nr. 85, Häftlings-Nr. 12933, Anstreicher, Rotterdam, Coolschestraat 32. Zunächst Einsatz auf der Insel Norderney.

10. Juli 1944:
Verlegung von der Insel Norderney auf die Insel Helgoland.

(Nicht überliefert in Liste vom 16. November 1944 von Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, an Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen – siehe Kranenburg, Martens und Stokkel)

25. Februar 1945:
Verlegung von Helgoland ans Festland.

Mitte März 1945:
Nach verschiedenen Zwischenstationen Ankunft in Varel, Unterbringung in bewachtem Lager beim Fliegerhorst Bockhorn-Friedrichsfeld.

26. März 1945:
Totenschein Nr. 35/1945 „ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche“ durch den Stabsarzt und Truppenarzt bei der Fliegerhorstkommandantur Varel. Todesursache: „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“. Als „Wohnung des Verstorbenen“ eingetragen: „Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel“ (Stadtarchiv Varel, Bestand Gemeinde Varel-Land).

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

26. März 1945:
Ausstellung **Sterbeurkunde** Nr. 35/1945 durch das Standesamt der Gemeinde Varel-Land, Todeszeitpunkt „26. März 1945 um 10 Uhr 15 in Seghorn“, Todesursache „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“ (Original Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Abschrift 1949 Arolsen Archives).

31. März 1945:
Bestattung der sterblichen Überreste der fünf getöteten Opfer in drei Särgen („durch Bomben zerrissen, in drei Särgen beerdigt“) auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel, Oldenburger Straße, in den Grablagen
Feld II, Reihe 1, 74 ½ / 75 / 76 / 78
Feld II, Reihe 1, 78 ½ / 79 / 80 / 81
Feld II, Reihe 1, 81 / 82 / 83 / 84

27. März 1953:
Umbettung der sterblichen Überreste von Johannes Schreutelkamp vom evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz, neue Grablage Reihe 12, Nr. 1 (gemeinsames Grab/Grabstein mit Hermanus Stokkel, **Foto Grabstein siehe dort**).
Die Umbettung wird durchgeführt „im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge 'Oorlogsgravenstichting' und den zuständigen deutschen Stellen“ unter Aufsicht von Direktor De Hertogh, Beauftragter der Oorlogsgravenstichting
(Nationalarchiv Niederlande, Bestand Oorlogsgravenstichting, Akte Schreutelkamp).

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

Ereveld Bremen

Umbettungsaktion Holland.

1. Ausfertigung.

P R O T O K O L L

Im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge "Orlogsgravenstichting" und den zuständigen deutschen Stellen wurde die Leiche der nachstehend genannten Person umgebettet:

Name: Schreudelkamp Vorname: Johannes Nation: Niederländer
Geburtsdatum: 26-9-14 Geburtsort: Rotterdam
Sterbedatum: 26-3-45 Sterbeort: Seghorn
Beurkundet:

Anschrift der Angehörigen über "Orlogsgravenstichting" Holland,

Alte Grablage:

Ort: Varel Friedhof: Ev. luth. Friedhof.

Grabbezeichnung: Vak 2 rij 1 24½-84

Tag der Beisetzung: 31-3-45

Zubettungen lt. Registereintragung:

1. .....
2. .....
3. .....
4. .....

Tag der Umbettung: 27-3-1953.

Öffnungsbefund:

Identität: An Hand der vorhandenen Unterlagen festgestellt.
Feststellung der Identität im einzelnen nicht möglich.

Neue Grablage:

Begräbnisstätte für holländische Kriegstote auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen

Grab Nr. Reihe 12 nr 1.

Die Umbettung wurde ausgeführt unter Aufsicht von Herrn Direktor De Hertogh, Beauftragter der Orlogsgravenstichting, Holland.

29. April 1953

Bremen, den 1953

(Siegel)

II.5. Hermanus Stokkel

Geboren am 20. Juni 1922 in Leiden.

Eltern:
Johannes Stockel,
geboren am 8. Oktober 1888 in Leiden,
verstorben am 25. Juli 1958 in Leiden.
Louisa, geborene Smit,
geboren am 4. Februar 1892 in Leiden,
verstorben am 23. Januar 1956 in Leiden.

Geschwister:
Dirk Stokkel, geboren am 26. Oktober 1913 in Leiden.
Hendrik Stokkel, geboren am 8. Dezember 1916 in Leiden.
Johannes Stokkel, geboren am 6. April 1918 in Leiden.
Louisa Stokkel, geboren am 27. Oktober 1920 in Leiden.
Lena Stokkel, geboren am 15. Juli 1923 in Leiden.
Cornelia Stokkel, geboren am 17. April 1926 in Leiden.
Catharina Stokkel, geboren am 6. Januar 1929 in Leiden.
Rina Stokkel, geboren am 18. August 1936 in Leiden.

Ehepartner: Ledig.

Kinder: Keine.

15. Dezember 1942:
Arbeitsamt Berlin.
20. Januar 1943:
Arbeitseinsatz in Deutschland.

9. Juni 1944:
Transport vom Polizeilichen Durchgangslager Amersfoort nach Delfzyl, Lfd. Nr. 93, Häftlings-Nr. 12657, Hilfsarbeiter, Leiden, Waardgracht 15. Zunächst Einsatz auf der Insel Norderney.

10. Juli 1944:
Verlegung von der Insel Norderney auf die Insel Helgoland.

16. November 1944:
Laut Schreiben Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, an Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen, sowie beigefügter Liste ist Willem Kranenburg z. Zt. eingesetzt auf der Insel Helgoland und vorgesehen für „Freilassung“ und Überführung in „Freies Arbeitsverhältnis“.
In beigefügter Liste von 53 niederländischen Polizeihäftlingen aufgeführt unter Nr. 49.

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)

1. Dezember 1944:
Laut Schreiben Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Bremen, an Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, Oberbauleitung Deutsche Bucht, ist u.a. Stokkel „hiermit“ aus der Polizeihaft entlassen. Soll dem zuständigen Gauarbeitsamt nach Beendigung des Einsatzes auf der Insel zwecks „Rückführung in das freie Arbeitsverhältnis“ gemeldet werden, aber „nicht im deutsch-holländischen Grenzgebiet eingesetzt werden, um illegalen Grenzübertritten vorzubeugen“.

25. Februar 1945:
Verlegung von Helgoland ans Festland.

Mitte März 1945:
Nach verschiedenen Zwischenstationen Ankunft in Varel, Unterbringung in bewachtem Lager beim Fliegerhorst Bockhorn-Friedrichsfeld.

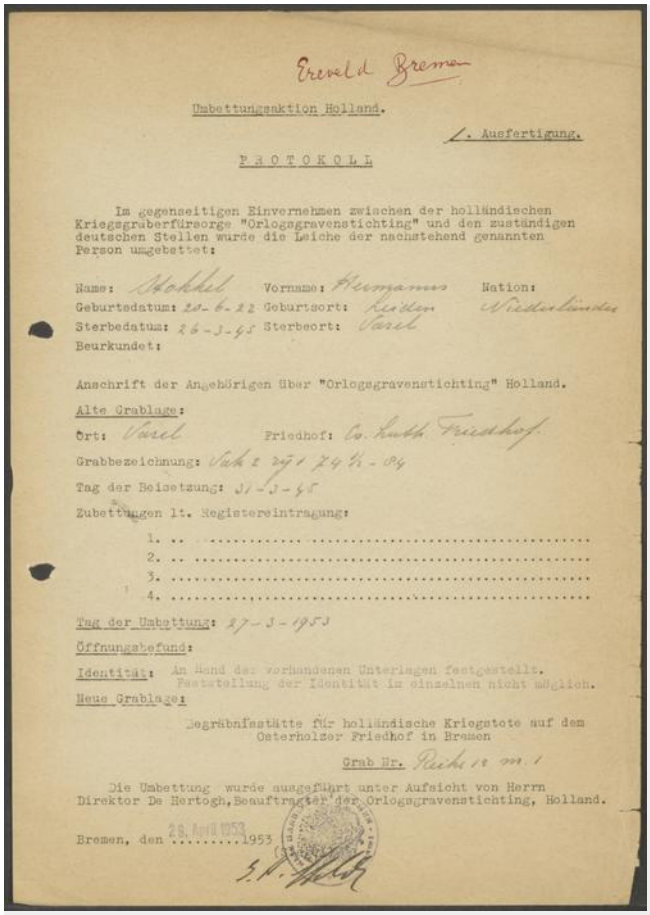
26. März 1945:
Totenschein Nr. 36/1945 „ausgestellt nach Besichtigung der nachbezeichneten Leiche“ durch den Stabsarzt und Truppenarzt bei der Fliegerhorstkommandantur Varel. Todesursache: „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“. Als „Wohnung des Verstorbenen“ eingetragen: „Organisation Todt, Einsatzgruppe Hansa, z.Zt. Fliegerhorst Varel“, Schreibweise Familienname „Stockel“ (Stadtarchiv Varel, Bestand Gemeinde Varel-Land).

26. März 1945:
Ausstellung **Sterbeurkunde** Nr. 36/1945 durch das Standesamt der Gemeinde Varel-Land, Todeszeitpunkt „26. März 1945 um 10 Uhr 15 in Seghorn“, Todesursache „Körperzerreißung durch Bombenexplosion“, Schreibweise Familienname „Stockel“ (Original Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Abschrift 1949 Arolsen Archives).

31. März 1945:
Bestattung der sterblichen Überreste der fünf getöteten Opfer in drei Särgen („durch Bomben zerrissen, in drei Särgen beerdigt“) auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel, Oldenburger Straße, in den Grablagen
Feld II, Reihe 1, 74 ½ / 75 / 76 / 78
Feld II, Reihe 1, 78 ½ / 79 / 80 / 81
Feld II, Reihe 1, 81 / 82 / 83 / 84

27. März 1953:
Umbettung der sterblichen Überreste von Hermanus Stokkel vom evangelisch-lutherischen Friedhof in Varel auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz, neue Grablage Reihe 12, Nr. 1 (gemeinsames Grab/Grabstein mit Johann Schreutelkamp).
Die Umbettung wird durchgeführt „im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge 'Oorlogsgravenstichting' und den zuständigen deutschen Stellen“ unter Aufsicht von Direktor De Hertogh, Beauftragter der Oorlogsgravenstichting
(Nationalarchiv Niederlande, Bestand Oorlogsgravenstichting, Akte Stokkel).

MEMO 26. März 1945: Tod von fünf niederländischen Polizeihäftlingen
bei einer Bombenentschärfung in Seghorn (Gemeinde Varel-Land)



Ereveld Bremen

Umbettungsaktion Holland.

1. Ausfertigung.

PROTOKOLL

Im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der holländischen Kriegsgräberfürsorge "Orlogsgravenstichting" und den zuständigen deutschen Stellen wurde die Leiche der nachstehend genannten Person umgebettet:

Name: Stokkel Vorname: Hermanus Nation: Niederländer
Geburtsdatum: 20-6-22 Geburtsort: Leiden
Sterbedatum: 26-3-45 Sterbeort: Varel
Beurkundet:

Anschrift der Angehörigen über "Orlogsgravenstichting" Holland.

Alte Grablage:
Ort: Varel Friedhof: Co. Luth. Friedhof
Grabbezeichnung: Sektor 2 Reihe 24 Nr. 84
Tag der Beisetzung: 31-3-45
Zubettungen lt. Registereintragung:
1. .....
2. .....
3. .....
4. .....

Tag der Umbettung: 27-3-1953
Öffnungsbefund:
Identität: An Hand der vorhandenen Unterlagen festgestellt. Feststellung der Identität im einzelnen nicht möglich.
Neue Grablage:
Begräbnisstätte für holländische Kriegstote auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen
Grab Nr. Reihe 12 m. 1

Die Umbettung wurde ausgeführt unter Aufsicht von Herrn Direktor De Hertogh, Beauftragter der Orlogsgravenstichting, Holland.

Bremen, den 28. April 1953 1953

Fünf Niederländer kamen bei Entschärfung um

FRIEDRICHSFELD Behörden stellten nach Angriff 14 Blindgänger fest – Männer zur Arbeit gezwungen

VON HOLGER FRERICHS

VAREL – Zwei Tage nach dem Bombenangriff auf den Flugplatz Friedrichsfeld am 24. März 1945 forderte dieser weitere Opfer. Von den abgeworfenen Sprengbomben, so damals die Zählung der deutschen Behörden, wurden 14 als Blindgänger festgestellt. Einer der Sprengkörper landete auf einem Grundstück an der Kreuzung in Seghorn (heutige Bockhorner Straße 73). Zur Entschärfung wurden am 26. März 1945 aus dem auf dem Fliegerhorst Friedrichsfeld eingerichteten Lager für Polizeihäftlinge fünf junge Niederländer gezwungen.

Als der Blindgänger gegen 10.15 Uhr detonierte, wurden durch die Explosion folgende Personen getötet: Gerrit Heddema, Schlosser, 21 Jahre alt, geboren 31. März 1923 in Leeuwarden; Willem Kranenburg, Zimmerer, 27 Jahre alt, geboren 15. April in Zaandam; Willem Johannes Martens, Zimmerer, 19 Jahre alt, geboren 2. August 1925 in Amsterdam; Hermann Stockel, Arbeiter, 22 Jahre alt, geboren 20. Juni 1922 in Leiden; Johannes Schreutelkamp, Anstreicher, 30 Jahre alt, geboren 26. September 1914 in Rotterdam.

Die Opfer wurden 1945 zunächst auf dem Friedhof in Varel bestattet. BILD: HANRATS

Alle fünf Männer wurden auf dem Friedhof Varel bestattet, ihre sterblichen Überreste nach dem Krieg aber durch den niederländischen Gräberdienst auf das Niederländische Ehrenfeld in Bremen-Osterholz umgebettet.

Sie gehörten zu fast 2000 politischen Häftlingen, die bei Kriegsende in Holland von der deutschen Sicherheitspolizei festgenommen und noch als Zwangsarbeiter zum Arbeitseinsatz ins Deutsche Reich überstellt worden waren. Unterstellt waren die Häftlinge der „Organisation Todt".

Sie sollten bei „Sicherungsarbeiten" auf Helgoland und auf den Ostfriesischen Inseln Borkum, Wangerooge und Norderney sowie beim Bau des „Friesenwalles" eingesetzt werden. Von den Inseln mussten diese Holländer zum Teil auf Orte auf dem Festland transportiert, untergebracht und eingesetzt werden, weil, wie es von deutscher Seite hieß, entsprechend bewachte Unterkünfte auf den Inseln nicht gewährleistet waren.

Mitte März gelangten so auch einige nach Varel. Darunter waren auch diejenigen Niederländer, die dann später bei der Bombenentschärfung umgekommen sind. Sie wurden im Lager in Friedrichsfeld untergebracht.

Abb.: „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützige", Varel, 21.11.2017